



Das Zoologische Museum Hamburg

KÜR Gartenrotschwanz ist Vogel des Jahres 2011 · NEUE AKTION Stunde der Wintervögel · HANSE-UMWELTPREIS Ausgezeichnete Projekte 2010!



Ein Nachlass voller Leben

Der NABU Hamburg setzt sich für den Erhalt seltener Tiere und Pflanzen ein. Er kauft dafür Flächen wie zum Beispiel in der Elbtalaue und in den Kirchwerder Wiesen, legt neue Lebensräume wie Teiche, Wiesen und Hecken an und kümmert sich um besonders gefährdete Vögel wie Weißstorch und Kranich. Ermöglicht haben dies Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den Tod hinaus. Indem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben.

Wenn auch Sie die Arbeit insbesondere des Hamburger NABU-Landesverbandes mit Ihrem Vermächtnis unterstützen möchten, so sollten Sie dies ausdrücklich in Ihrem Testament erwähnen. Für ein ausführliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Oder fordern Sie unsere Broschüre „Testamente für Mensch und Natur“ an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

NABU Hamburg e.V.
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040 / 69 70 89 – 0
Fax: 040 / 69 70 89 – 19
NABU@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de



Neue Chancen für eine ökologische Zukunft?

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, nachdem am 18. Juli Bürgermeister Ole von Beust zurückgetreten ist und alle Bürgerschaftsparteien einen Volksentscheid zur Schulreform verloren haben, hat in Hamburg eine neue politische Ära begonnen: Das Volk entscheidet deutlich mehr mit. Schon länger zeichnete sich ab, dass einer Mehrheit die Einflussnahme auf Politik über die repräsentative Demokratie und die Parteien nicht

mehr ausreicht. Auch die aktuellen Auseinandersetzungen um „Stuttgart 21“ und die Neuorientierung auf Gorleben als atomares Endlager für hochradioaktiven Müll deuten daraufhin, dass den gewählten Volksvertretern immer öfter abgesprochen wird, tatsächlich noch das Volk zu vertreten. Für den NABU Hamburg liegt darin die Chance, als größter Hamburger Natur- und Umweltschutzverband mehr Gewicht zu bekommen.

Wir wollen diese Chance nutzen, indem wir dem neuen Bürgermeister darlegen, warum mehr für den Natur- und Umweltschutz in unserer Stadt geschehen muss. Europaweit leben inzwischen vier von fünf Bürgern in Städten. Städtische Siedlungsverdichtung bietet die Chance, mit kurzen Wegen, geringerem Flächenverbrauch und effizienter Ver- und Entsorgung Umweltbelastungen zu mindern. In Hamburg ist darüber hinaus erkennbar, welchen Wert die vielfältige Stadtlandschaft auch für den Natur- und Artenschutz haben kann. Viele Chancen für eine umweltfreundliche Stadtentwicklung werden jedoch schon dadurch verschenkt, dass die Belange von Natur und Umwelt in den Verwaltungen in den letzten zehn Jahren immer mehr an den Rand gedrängt wurden. Diesen Trend muss der Bürgermeister umkehren. Was das im Einzelnen heißt, können Sie dem Artikel zur Umwelthauptstadt in diesem Heft entnehmen.

Außerdem muss in Abwägungsentscheidungen dem Natur- und Umweltschutz mehr Gewicht zukommen. Die Elbe aus Verkehrs- und Wirtschaftsgründen nochmals zu vertiefen, im Süderelb- raum Autobahnen und Schnellstraßen zu bauen und auf überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum zu setzen, stellt gerade die Möglichkeiten zur Versöhnung von Ökologie und Ökonomie. Umgekehrt wäre es richtig: Die Elbe muss als Lebensraum ökologisch verbessert, der Verkehr vermieden oder umweltverträglich abgewickelt und die Wirtschaftsentwicklung eher in Richtung „Gutes Leben“ statt „Viel haben“ umgesteuert werden. Auch daran werden wir den Bürgermeister der „Umwelthauptstadt 2011“ messen. Hamburg hat die Chance zu einer ökologisch zukunfts- fähigen Stadtentwicklung. Es kommt jetzt darauf an, sie auch zu nutzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Festtage und einen guten Übergang ins „Jahr der Umwelthauptstadt Hamburg“!

Ihr Alexander Porschke, 
Landesvorsitzender des NABU Hamburg

TITEL	
Das Zoologische Museum Hamburg	8
NATUR	
Umwelthauptstadt Hamburg – Viel erreicht, ...	4
Kampagne „Gute Taten für die Umwelthauptstadt“	5
NABU+IG Metall: Europa vor Schiffsruß schützen	5
Die Mär von den Fischfreunden von Vattenfall	6
Trickserie der Wirtschaftsbehörde am Kreesand	6
„Berliner Roulette“ beim Strahlenrisiko	7
Klimaschutz: Größere Anstrengungen notwendig	7
Stadtbahn – Ja oder nein?	7
FLORA & FAUNA	
Vögel in Hamburg und Umgebung	11
Beobachtungstipp Wedeler Marsch	12
Gartenrotschwanz ist „Vogel des Jahres 2011“	12
Neu: Die „Stunde der Wintervögel“	13
15 Jahre Nistkastenbetreuung in der Elbtalau	29
TERMINE	
Vorträge im Hamburg-Haus	13
Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick	14
Reisen und Wandern	15
NABU INTERN	
Spenden	19
Zum Gedenken	19
Neue Mitarbeiterinnen im FÖJ	20
Personen im NABU: Uwe Helbing	20
Helfer für Pagensand gesucht!	21
Neue Gruppe für die Wandse sucht Mitstreiter	21
Trauer um Loki Schmidt	21
Jugend	26
INFOS	
10 Jahre NABU Umweltstiftung Hamburg	22
NABU-Baumschutzgruppe beim Familientag	22
Hermes Logistik hilft NABU-KORKampagne	23
„Aktion Grasfrosch“ startet	23
Große HSV-Stars für kleine Insekten	24
Sommerfeste für die Natur	24
„Eisvögel“ erfolgreich im Naturschutz	27
BINGO!-Projektförderung in Wedel	27
HUP 2010: Ausgezeichnete Projekte!	28
Bücher	30

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax – 19, www.NABU-Hamburg.de; E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle: Mo. – Do. 8.30 bis 13 und 13.30 bis 17 Uhr, Fr. bis 15.30 Uhr
Erster Vorsitzender: Alexander Porschke · **Geschäftsführer:** Stephan Zirpel · **Chefredakteur:** Bernd Quellmalz (bq) · **Chef vom Dienst:** Dr. Uwe Westphal (uw) · **Redaktion:** Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hirsch (th), Alexander Porschke (apo) · **Anzeigen:** Tobias Hirsch
Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 8 / 1.1. 2011.
Vertrieb: Eigenvertrieb · **Auflage:** 14.000 Ex.


Titelbild: „Bongo-Antilopen“, © Zoologisches Museum Hamburg
Layout: esPRINT E. Schmitt · **Herstellung:** Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10.
 NiH wird gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben. **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe ist der **1. Januar 2011**.

NABU Hamburg in Winterruhe!

Die Geschäftsstelle ist vom 24. Dez. bis 2. Jan., das Infozentrum Eimsbüttel vom 21. Dez. bis 5. Jan., der Infopunkt Wandse vom 27. bis 31. Dez. und die Carl Zeiss Vogelstation vom 23. Dez. bis 4. Jan. 2011 geschlossen. Davor und danach stehen wir Ihnen wie gewohnt zur Verfügung (Öffnungszeiten der Zentren s. Anzeige S. 30).



Das NABU-Team wünscht Ihnen ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

Umwelthauptstadt Hamburg – Viel erreicht, aber noch mehr zu tun



Dem Straßenverkehr wird noch zu viel Gewicht in den Planungen beigemessen [A. Wiermann]

„Der Titel der Europäischen Umwelthauptstadt 2011 ist eine großartige Möglichkeit, um zu zeigen, welche Chancen das Engagement für die Umwelt bietet. Hamburg hat den Titel als Stadt bekommen, die Verantwortung übernimmt und ihre Umweltprobleme lösen will. Die Zeiten von Wachstum ohne Weitsicht sind vorbei“, sagte Hamburgs Erster Bürgermeister Christoph Ahlhaus am 14. September bei der Vorstellung des Programms des Umwelthauptstadtjahres 2011. Der NABU Hamburg begrüßte das Vorhaben des Senats, die Auszeichnung für die Verbindung von Ökologie und Ökonomie in Hamburg zu nutzen. NABU-Vorsitzender Alexander Porschke forderte mehr Respekt für die Belange von Umwelt- und Natur: „Eine Versöhnung von Ökologie und Ökonomie im Sinne des Minimalkonsenses reicht für eine zukunftsfähige Entwicklung nicht. Wir werden darauf achten, dass die Auszeichnung als Europäische Umwelthauptstadt echte Fortschritt bringt und nicht zum bloßen Greenwashing verkommt“.

Aus Sicht des NABU sind in der Hamburger Umweltpolitik bereits gute Ansätze vorhanden, dennoch bleibt in den einzelnen Bereichen noch viel zu tun:

Natur und Grünpolitik: Positiv ist zu bewerten, dass 17 % des Stadtgebietes Grünflächen sind, dass es inzwischen 31 Naturschutzgebiete gibt, die 8,1 % der Stadtfläche bedecken und dass die



Herbstlandschaft Duvenstedter Brook [K. Wesolowski]

Bürgerschaft beschlossen hat, 15 % der Stadtfläche zu einem Biotopverbund zu entwickeln.

Leider ist der Artenrückgang jedoch trotzdem noch nicht gestoppt. Die Planung und Finanzierung der Pflege der Naturschutz- und Grüngebiete liegt weit unter dem Niveau des Nötigen. Seit Jahren ist der Trend des Baumverlustes ungebrochen. Grünanlagen verlieren ihren ökologischen Wert, Grün- und Freiflächen gehen für Baumaßnahmen verloren, und Gewässer wurden zu Abflusskanälen degradiert.

Verkehrspolitik: Hamburg muss als Hafen- und Handelsstadt viele Verkehrsleistungen bewältigen. Positiv bewerten wir den relativ guten Ausbau des Bahnverkehrs in den Hafen, die dort eingesetzten Container-Shuttle-Schiffe und auch das neu eingerichtete Fahrradleihsystem.

Leider hält der Senat an der ökologisch schädlichen Elbvertiefung fest. Die Ausbaupläne für den Autoverkehr im Süden Hamburgs mit A 26 und Hafenuferspanne widersprechen den verkündeten Klimaschutzzielen. Außerdem wird der Radverkehr noch immer zu stiefmütterlich behandelt.

Der NABU fordert deshalb vom Senat, auf die Elbvertiefung zu verzichten und stattdessen ein ökologisches Verkehrskonzept mit Stadtbahn und Vorfahrt für den Radverkehr vorzulegen.

Abfall: Positiv bewertet der NABU, dass Hamburg schon seit mehr als zehn Jahren keine Abfälle mehr unbehandelt deponiert. Die stattdessen eingesetzte Müllverbrennung ist technisch ausgereift.

Beim Ausstieg aus der Deponierung wurde jedoch eine erhebliche Überkapazität an Müllverbrennungsanlagen geschaffen, die zu Müll-

importen geführt hat, damit die hohen Investitionen refinanziert werden können. Außerdem liegt die Recyclingquote bei den häuslichen Abfällen im Vergleich zu anderen Großstädten besonders niedrig. Für eine Umwelthauptstadt ist das eine peinliche rote Laterne. Forderungen sind deshalb, die Verbrennungsanlagen reduzieren, eine Wertstofftonne einzuführen und mehr Gebührenanreize zum recyceln zu setzen.



Welche Tonne fehlt in Hamburg? [R. v. Melis/pixelio.de]

Wasser: Das Hamburger Leitungswasser hat eine gute Wasserqualität. Das Versorgungsnetz hat relativ geringe Netzverluste, die Wohnungen sind flächendeckend mit Wohnungswasserzählern ausgestattet, und auch der Verbleib von Hamburgwasser in öffentlicher Hand wird vom NABU positiv bewertet.



[Hamburg/Wasser]

Es gibt aber noch immer Risiken für das Grundwasser durch Altlasten, und weiterhin wird Wasser aus der Lüneburger Heide importiert.

Klimaschutz: Der NABU bewertet es positiv, dass Hamburg bis zum Jahr 2020 die Treibhausgasemissionen um 40% gegenüber 1990 senken will. Mit dem bisherigen Jahresetat von 25 Mio. € wurden auch viele gute Ansätze verfolgt. So hat die Initiative „Arbeit und Klimaschutz“ zu einer erfolgreichen Kooperation aller betroffenen Akteure bei Gebäudeisolationen geführt.

Trotzdem reichen die bisherigen Anstrengungen nicht aus. Wenn es mit den bisherigen Minderungsraten weiter geht, würde Hamburg nur 25% Einsparungen erreichen. Um in den zehn noch verbleibenden Jahren tatsächlich zu 40% Minderung zu kommen, müssen sich die jährlichen Einsparungen mehr als verdoppeln.

Der Senat muss deshalb die Klimaschutzaktivitäten weiter verstärken. Insbesondere die Verkehrsplanungen müssen an die Notwendigkeiten des Klimaschutzes angepasst werden.

NABU-Kampagne „Gute Taten für die Umwelthauptstadt“

Ab dem Jahreswechsel trägt Hamburg den Titel der Europäischen Umwelthauptstadt. Aus diesem Grund startet der NABU die Kampagne „Gute Taten für die Umwelthauptstadt“. Ziel ist es, über eine breite öffentliche Werbung möglichst viele Menschen zu eben solchen guten Taten für die Umwelt und für die Natur zu motivieren unter dem Motto: Umwelthauptstadt zum Mitmachen!

Der NABU wird hierzu Angebote machen und Anregungen geben, wobei jeder und jede selbst über den Zeiteinsatz und die Form des

Engagements entscheidet. „Für eine individuelle Gute Tat werden beispielsweise Bauanleitungen für Nistkästen oder Formulare für den Wechsel des Stromanbieters bereit gestellt“, verrät Kampagnenleiter Tobias Hinsch. „Auch das Pflanzen einheimischer Sträucher im Garten geht schnell und bringt viel.“

Wer mehr Zeit investieren und gemeinsam mit anderen aktiv werden möchte, beteiligt sich an NABU-Einsätzen in Naturschutzgebieten oder an Gewässern. Dazu Hinsch: „Auf diese Weise unterstützen wir unsere ehren-



Arbeitseinsatz für die Natur [T. Fedder]

amtlichen Ortsgruppen bei ihren Guten Taten für die Natur, die sie unabhängig vom Titel Umwelthauptstadt Jahr für Jahr erbringen.“

Das Angebot an Guten Taten wird ab Februar unter www.NABU-Hamburg.de zu finden sein. TH

NABU und IG Metall: Europa vor Schiffsruß schützen!

Mit einer großen Allianz von deutschen und europäischen Gewerkschaften und Umweltverbänden hat sich der NABU beim EU-Kommissionspräsidenten José Manuel Barroso für eine Ausweitung der geplanten strengen Umweltstandards für die Schifffahrt auf Nord- und Ostsee auf alle europäischen Seegebiete eingesetzt.

Vor der Hamburger Messe für Schiffbau und Meerestechnik hat diese Initiative große Aufmerksamkeit auf sich gezogen, da sie nicht nur der Umwelt, sondern auch den Arbeitsplatzzinteressen des deutschen Schiffbaus dient. „Der Bau von umweltgerechteren Schiffen ist ein Zukunftsmarkt für die europäische Schiffbauindustrie. Dadurch werden Arbeitsplätze auf den Werften und in der Zulieferindustrie gesichert und geschaffen“, sagte die IG Metall-Bezirksleiterin Jutta Blankau. Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg, kritisierte: „Industrie- und Reederverbände wollen den ökologischen Rückwärtsgang ein-

legen. Das muss im Sinne der Gesundheit und der Umwelt auf jeden Fall verhindert werden“. Denn das in der Schifffahrt verwendete Schweröl ist ein giftiges Abfallprodukt der Raffinerien, welches bei der Verbrennung neben dem Schwefel auch hohe Anteile von Rußpartikeln, giftigen Schwermetallen und Sedimenten frei setzt.

Hamburg ist wegen der vielen Kreuzfahrtschiffe, die direkt in der Hafencity anlegen,



Auch Traumschiffe belasten die Umwelt mit rußhaltigen Abgasen [Bonsel/pixelio.de]

besonders von den Luftbelastungen betroffen und muss aus Sicht des NABU deshalb auch selbst gegen diese Umweltverschmutzungen tätig werden. APO

Fröhliche Weihnachten wünscht Ihnen das Foto-Wannack Team

verbunden mit unserem besonderen Dank für die Treue und das Vertrauen, das wir auch in diesem Jahr von Ihnen erhalten haben.

Für das nächste Jahr Gesundheit, Erfolg und viele aufregende Naturbeobachtungen.

Ist der Wunschzettel schon geschrieben? Jetzt sind die Bäume blattfrei und mit einem guten Fernglas (ZEISS Conquest: 539,- Euro) und Spektiv (ab 400,- Euro) lassen sich unsere kleinen gefiederten Freunde besonders gut beobachten.

Ein schönes Geschenk für den Ornithologen: von ZEISS das Monokular 3x12. Es wiegt nur 65 Gramm, hat eine 3-fache Vergrößerung, einen Nahbereich von 20 cm (für Kleinlebewesen). Mit einem Adapter lässt es sich auf alle ZEISS 10x40 / 10x42 Ferngläser aufstecken und Sie haben ein 30-faches Monokular! 315,- Euro.

Sehr beliebt: Das „Immer dabei“-Taschen-Fernglas, ZEISS Victory 8x20T, 8-fache Vergrößerung, 225 Gramm für nur 399,- Euro.

Da der Platz hier knapp ist, unser Angebot aber sehr groß, bitten wir Sie, sich bei Fragen direkt an uns zu wenden. Übrigens: Wir verkaufen nicht nur, sondern reparieren auch in eigener Werkstatt Ferngläser, Spektive, Kameras und Projektoren. Gerne senden wir Ihnen kostenlos Unterlagen über alles Neue!

Besuchen Sie uns persönlich in Hamburg oder im Internet www.foto-wannack.de

An den vier Sonnabenden vor Weihnachten haben wir von 10:00 bis 13:00 Uhr geöffnet!



ANZEIGE

www.foto-wannack.de
mail: d.wannack@hamburg.de



Neanderstr. 27, 20459 Hamburg

Tel.: 040 – 34 01 82

Fax: 040 – 35 31 06

Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr

Die Mär von den Fischfreunden von Vattenfall...

Es war einmal ein europäischer Energiekonzern, der nannte sich Vattenfall. Er wollte sein neues, hochmodernes Kohlekraftwerk „Moorburg“ in Betrieb nehmen. Dafür wurde ihm jedoch die Auflage erteilt, eine Fischtreppe an der Staustufe Geesthacht zu bauen. Der Schaden, der durch den Bau und den Betrieb des Kraftwerks Moorburg u. a. für die Fische entstehen würde, sollte so gemindert werden.

Eigentlich hätte das Land die Anlage selber bauen müssen, aber in Vattenfall hatte es einen anderen Geldgeber gefunden. Als die Anlage fertig gebaut war, freuten sich die Fischfreunde von Vattenfall für ihre Schützlinge – viele Millionen hätten sie für die Meerforelle, den Lachs und den Stör ausgegeben...

Sinn und Nutzen der Fischtreppe stehen zwar selbst für Kritiker außer Frage und auch erste Ergebnisse der Erfolgskontrolle sind positiv. Aber Vorsicht: Nicht alles ist Gold, was glänzt. Erstens musste die Fischtreppe „sowie-so“ gebaut werden – Vattenfall hat also nichts „zusätzlich“ geleistet. Zweitens wurden sie zu ihrem Bau gezwungen, um ihr Kraftwerk Moorburg überhaupt betreiben zu können.

Drittens haben sie keinen Cent investiert, um Kraftwerke, wie das wenige Kilometer stromaufwärts von Geesthacht gelegene AKW Krümmel, fischfreundlich zu gestalten. Viele Tonnen Fisch verenden jährlich an völlig veralteten Anlagen im Kühlwassersystem, wo eine moderne Fischechanlage fehlt. Frei nach dem Motto: Und wenn sie heute noch nicht gestorben sind, dann sterben sie halt morgen.

Vattenfalls Image ist spätestens seit den diversen Vorfällen in Atomkraftwerken arg ramponiert. Die Einweihung der Fischtreppe hat Vattenfall versucht zu nutzen und schalte-



Fischtreppe Geesthacht (T. Behrends)

te den Grünwaschgang ein. Wer bisher noch nicht zu einem anderen Stromanbieter gewechselt ist, der hat hiermit einen erneuten Anreiz.

EIKE SCHILLING

Trickserei der Wirtschaftsbehörde am Kreettsand

Wie kürzlich von der Wirtschaftsbehörde verkündet, soll die bereits seit Jahren geplante Schaffung eines Flachwassergebietes am Spadenländer Busch / Kreettsand (Norderelbe) jetzt als Ausgleich für die ökologischen Schäden der Elbvertiefung erhalten. Aus Sicht des NABU ein Unding, denn: Die Verkoppelung mit den Planungen zur Elbvertiefung bedeutet eine erneute Verzögerung des Kreettsand-Projektes.

Nun kann frühestens in einem Jahr mit der Schaffung des Flachwassergebietes begonnen werden, obwohl die Planungen bereits so gut wie abgeschlossen waren. Ursprünglich sollte die geplante Deichrückverlegung ein Pilotprojekt werden, das durch die Schaffung von Überflutungsräumen zur Senkung des Tidenhubs der Elbe beiträgt. Die gesamte Planung ist daher an gewässerbaulichen Gesichtspunkten orientiert und kaum auf Naturschutz ausgelegt. Dass dieses Projekt nun in die Ausgleichsbilanz der Elbvertiefung eingerechnet werden soll, obwohl es eine ganz andere Zielsetzung verfolgt, bewertet der NABU als eine ziemliche Unverschämtheit.

Auch wenn die Wirtschaftsbehörde möglicherweise befürchtet, dass die Elbvertiefung aufgrund des unzureichenden ökologischen Ausgleichs nicht genehmigt werden könnte, ist die Umkettung eines mit anderem Zweck geplanten Vorhabens der falsche Weg. Wenn die Schaffung des Flachwassergebietes in Kreettsand ein Ausgleich für die Schäden der Elbvertiefung werden soll, muss die Planung überarbeitet werden und unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten erfolgen. Einmal

mehr zeigt die Hafenlobby, dass ihr das ökologische Gleichgewicht der Elbe völlig gleich-

gültig ist. Entgegen den Versprechungen gegenüber den Naturschutzverbänden werden die Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässers nun doch auf die allernötigsten, gesetzlich vorgeschriebenen beschränkt. Und das, obwohl die Hafenwirtschaft auf die Elbe angewiesen ist und von dem Fluss lebt und profitiert.

KATHARINA MENGE



Kartengrundlage © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA

„Berliner Roulette“ beim Strahlenrisiko

NABU kritisiert Pakt mit den Atomkonzernen zur Laufzeitverlängerung.

„Eine bittere Pille für den Umweltschutz!“, meint NABU-Vorsitzender Alexander Porschke über die von der Bundesregierung beschlossene Verlängerung der Laufzeiten der deutschen Atommeiler. Hier werde die begrenzte Laufzeit eines Vertrages mit den Stromkonzernen deutlich. Sie haben den Atomkonsens bei

der ersten Gelegenheit aufgekündigt. Vertrauen verdient so ein Verhalten nicht. Besonders der Stromkonzern Vattenfall hat durch Trickserien seinen Pannereaktor Brunsbüttel über die Wirkungszeit des Atomkonsenses gebracht und darf ihn dafür acht Jahre länger betreiben. Die schwarz-gelbe Koalition spielt durch ihren Pakt mit den Stromkonzernen „Berliner Roulette“ mit dem Strahlenrisiko auf Kosten der Zukunft.

APO



Seit 2003 stillgelegt: AKW Stade [NABU / I. Ludwichowski]

Klimaschutz: Verdoppelung der Anstrengungen notwendig

Mit der Vorlage des Basisgutachtens zum Masterplan „Klimaschutz für Hamburg“ des Arrhenius-Instituts liegen nun endlich Daten dafür vor, die Handlungsmöglichkeiten zur Erreichung des Hamburger Klimazielzieles aufzeigen.

40 % weniger Treibhausgase als 1990 soll Hamburg im Jahr 2020 weniger verursachen. Die Stadt hat dafür zwar deutlich weniger Instrumente als die Bundesregierung oder die EU. Kohlenstoffarme Fernwärmeproduktion, energetische Sanierung des Gebäudebestandes auf das Verbrauchsniveau von Neubauten und eine merkbare Minderung der Straßen-Verkehre können und müssen aber auch auf städtischer Ebene vorangebracht werden. Denn seit Juli dieses Jahres ist offiziell bekannt, dass bis

2007 jährlich durchschnittlich ca. 0,8 % weniger Treibhausgase ausgestoßen wurden. Damit das 40-Prozent-Ziel bis 2020 erreicht werden kann, müssen demnach die Einsparungen pro Jahr mehr als verdoppelt werden!

Während Hamburg bei der Sanierung des Gebäudebestandes anderen Städten voraus ist, muss bei der Fernwärmeproduktion und der Mobilität der Kurs gewechselt werden: Vattenfall muss auf die Nutzung von Kohle für die Fernwärmeversorgung verzichten. Wenn die

derzeit laufende Planung verwirklicht wird, mit einer großen und teuren Leitung Fernwärme aus dem neuen Kohlekraftwerk Moorburg in das Hamburger Netz zu speisen, dann werden die Hamburger Klimaziele nicht erreicht werden können.

Aber auch der Senat muss seine Vorstellungen zur Verkehrsplanung ändern. Die im Oktober 2009 von den Nord-Regierungschefs verabredete Perspektive der Verdoppelung des Hafenumschlags bis 2025, verbunden mit einer deutlichen Erhöhung der Personen- und Güterverkehre in Norddeutschland, passt jedenfalls nicht zu den Notwendigkeiten des Klimaschutzes.

APO

Stadtbahn – Ja oder nein?

Am 21. 9. 2010 hat der NABU intern über die geplante Stadtbahn diskutiert, die im ersten Schritt ab 2014 von Bramfeld über Steilshoop, City Nord, Winterhude, Eppendorf und Eimsbüttel nach Altona führen soll.

Der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs ist unter Umweltgesichtspunkten ein Gebot der Vernunft – und die Stadtbahn ist hierbei die insgesamt wirtschaftlichste Alternative. Der NABU befürwortet deshalb die Einführung der Stadtbahn als umweltfreundliches Verkehrsmittel. Im Hinblick auf die Trassenführung gibt es jedoch an einigen Stellen durchaus Zielkonflikte mit dem Naturschutz (Baumfällungen, Nutzung einer Brachfläche). Deshalb setzt sich der NABU im Zuge der Planungen für eine naturverträgliche Trassenvariante ein. Angesichts des Hamburger Finanzierungsanteils von 57 Mio. Euro an den veranschlagten 338 Mio. Euro Gesamtkosten und

der angespannten Haushaltslage in Hamburg gibt es auch im NABU Stimmen, die den Zeitpunkt für dieses Projekt für ungünstig halten. Vor dem Hintergrund von nicht nachhaltigen Investitionen wie in die Elbvertiefung oder die Hafenufersanierung muss aus Sicht des NABU die Investition in die Stadtbahn jedoch Vorrang haben.

APO



NABU fordert Vorrang für die Stadtbahn [NABU/H. May]

ANZEIGEN

DRUSHBA – ДРУЖБА
 Büro für Deutsch-Russische Kontakte

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Informationen

Irina Erb-Zorina und Dr. Norbert Erb
 Stresemannallee 11, 22529 Hamburg
 Fon: 040 / 560 58 76; Fax: 560 48 54
 Internet: www.drushba.de

tafelfreuden
 Veranstaltungs- und Partyservice
 mit Produkten aus Ökologischem Anbau
 Tel. 040 - 644 02 30

Wir sind **ONLINE**
 mit exklusivem
 Webangebot!

Neugierig?
tafelfreuden-party-service.com

Das Zoologische Museum Hamburg



Ausschnitt aus dem südostasiatischen Regenwald: Nebelparder und Orang-Utan

[Alle Fotos: © Zoologisches Museum Hamburg]

von Mechthild Fährnders – **Das Zoologische Museum Hamburg bietet nicht nur eine reichhaltige und informative öffentliche Ausstellung verschiedenster Tiere vom Wal bis zum Wurm, sondern enthält auch wissenschaftliche Sammlungen von unschätzbarem Wert. Ein Besuch lohnt sich allemal.**

Wer es nicht kennt, wird in dem etwas marode wirkenden Nachkriegsbau am Martin-Luther-King-Platz, zwischen Bundesstraße und Grindelallee gelegen, kaum ein Zoologisches Museum vermuten. Doch trotz seiner unauffälligen Unterbringung ist der Besuch dieses musealen Kleinods, das in der öffentlichen Wahrnehmung nur wenig in Erscheinung tritt, unbedingt lohnenswert. Die auffälligen und auch die eher verborgenen Schätze und Schönheiten der Schausammlung zu entdecken, ist gerade im zu Ende gehenden, von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Jahr der Biologischen Vielfalt“ ein interessantes und bereicherndes Vorhaben.

Die Schausammlung

Betritt man das Museum, so fällt der Blick auf einige sehr schöne, lebensnah gestaltete Säugtierpräparate: Mächtige Grizzlys und Kodiakbären, Löwen und Wölfe beeindruckten nicht nur Kinder.

Natürlich sind in einer Zeit hochwertiger Tierfilme aus aller Welt und der starken Bedrohung vieler Tiergruppen die

Zeiten vorbei, als Tiere getötet wurden, nur um sie ausgestopft ins Museum zu stellen. Die neueren Objekte stammen daher alle aus Zoologischen Gärten und sind eines natürlichen Todes gestorben. Auf rund 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche bietet sich dem Betrachter die Möglichkeit, Tiere in ihrer ganzen Schönheit und Ausdruckskraft zu erleben, die es in freier Wildbahn vielleicht schon bald nicht mehr geben wird. So prangt z.B. in der Mitte des Raumes das Exemplar eines Sibirischen Tigers, welcher in seinem natürlichem Lebensraum mit nur noch einigen Hundert Tieren vom Aussterben bedroht ist, ebenso wie ein anmutig auf einem Ast liegend dargestellter Amur-Leopard, dessen

Auch Walross „Antje“, ehemaliges NDR-Maskottchen und Besucherliebling bei Hagenbeck, ist im Zoologischen Museum zu bewundern.

frei lebender Bestand nur noch auf 30 Exemplare geschätzt wird. Ebenfalls im Eingangsbereich ist eine besondere Kuriosität im doppelten Sinne zu bewundern. Hier hängt der Schädel eines weiblichen Narwales mit zwei langen ebenmäßig ausgebildeten „Stoßzähnen“, obwohl normalerweise nur die Männchen einen (einigen) solchen lang ausgezogenen Zahn besitzen, der an die Legende vom Einhorn erinnert.

Die Ausstellung wird bereichert durch viele Tiere aus dem Tierpark Hagenbeck, die dort zu Publikumsbeliebten wurden und nun im Museum zur Anschauung ausgestellt sind, etwa das als NDR-Maskottchen berühmt gewordene Walross „Antje“ oder das Orang-Utan-Weibchen „Leila“, welches im Tierpark auf tragische Weise durch Ertrinken zu Tode kam. Doch auch die weniger auffälligen Exponate sind beeindruckend: So ist gerade erst jetzt im Jahr der Biologischen Vielfalt (Biodiversität) eine entsprechende Vitrine aufgestellt worden, in der aus allen Tiergruppen gut aufbereitete und interessante Exemplare vom Einzeller (Film) über unterschiedlichste Wirbellose bis hin zu ungewöhnlichen Wirbeltierarten dargestellt werden. So fasziniert der Schuhschnabel, eine Storchenart mit impo-



santem Schnabel, ebenso wie Gespenstheuschrecken, Tiefseekrabben, seltsame Hohltiere oder Wurmart. Der Begriff „Biodiversität“ bezieht sich nicht nur auf die Vielzahl der Arten und Unterarten, sondern auch auf die Vielfalt der Lebensräume, der biologischen Prozesse und gegenseitigen Wechselwirkungen. Beim Anschauen wird man wieder einmal nachdenklich, ob und inwieweit in einer von vermeintlichen oder tatsächlichen wirtschaftlichen Zwängen dominierten Welt der Artenreichtum unserer Erde erhalten werden kann oder die Bestände bedrohter Arten sich durch menschlichen Schutz wieder erholen können.

Lesenswert sind die Darstellungen über die Entdeckungen und Forschungen von Charles Darwin, dem Begründer der modernen Evolutionswissenschaft. Hier werden in mehreren Vitrinen seine Reise, seine Evolutionstheorien und verwandte Fragen anschaulich dargestellt.

Der Artbegriff, mit dessen Definition sich schon viele Wissenschaftler auseinandergesetzt haben, wird ebenso erläutert wie die von dem Schweden Carl von Linné eingeführte „binomische Nomenklatur“, also die eindeutige Benennung jeder Art mit einem Gattungs- und Artnamen (z.B. *Turdus merula* für die Amsel oder *Homo sapiens* für den Menschen).

Am Beispiel des Eichelhäfers und des Apollofalters wird die Vielgestaltigkeit der Unterarten, angepasst an ihre jeweiligen Lebensräume, eindrucksvoll gezeigt. Es lohnt sich, z.B. einmal die unterschiedlichen Ausprägungen des Apollofalters von Norwegen bis hin zur Osttürkei zu verfolgen, um die gestalterischen Kräfte natürlicher Selektion zu erkennen und nachvollziehen zu können. Abgesehen von Belegexemplaren neu entdeckter Arten sollte man heutzutage keine Falter mehr sammeln, sie stehen größtenteils unter Schutz. Die Methode ist zumindest in größerem Umfang nicht mehr zeitgemäß, aber die Prozesse der Art- und Unterartbildung laufen auch heute noch ab, soweit sie nicht vom Menschen in nachhaltiger Weise gestört werden. So ist ein Teil der ursprünglich in Hamburg vorkommenden Schmetterlingsarten bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht. Zum gleichen Thema passt auch eine Vitrine über die Entdeckung einer besonderen Welsart in Mexiko, die dem Hamburger Zoologen Prof. Horst Wilkens gelang, und die von ihm beschrieben und auch benannt wurde.



Biologische Vielfalt: Variationen des Blutströpfchen-Falters

Obwohl gerade auch in der jetzigen Zeit ständig Tierarten von der Erde verschwinden und damit für immer verloren sind, werden doch bei Expeditionen in entlegene Gebiete oder durch genaue genetische Untersuchungen regelmäßig neue Arten entdeckt und beschrieben. Bisher sind weltweit etwa 1,5 Millionen Tierarten bekannt, Wissenschaftler schätzen die tatsächliche Anzahl allerdings auf bis zu 15 Millionen. Durch drastischen Lebensraumverlust wird die Entdeckungsrate bereits von der Aussterberate deutlich überflügelt. Hoffen wir, dass der Mensch diesen von ihm selbst in immer größerem Ausmaß verursachten Prozess auf irgendeine Weise stoppen oder zumindest verlangsamen kann. Ob das „Jahr der Biologischen Vielfalt“ etwas dazu beitragen konnte, wird man wahrscheinlich erst in den folgenden Jahren beurteilen können.

Ein reichhaltiger und beeindruckender Teil des Museums sind die großen Walskelette. Die Sammlung sucht ihresgleichen in Deutschland und wird nur vom Meereskundlichen Museum in Stralsund übertroffen. Ein Zwergwalskelett, das von einem 1984 bei Neuwerk gestrandeten Tier stammt, gibt das Beispiel eines Bartenwales, während das vollständige Skelett eines großen Pottwales einen Vertreter der Zahnwale darstellt. Außerdem kann man Skeletteile, Barten (die elastischen, siebartigen „Stäbe“, mit denen die Wale kleine Planktonorganismen aus dem Wasser filtern), Flossen, Modelle von Walschulen (Herden) und vieles mehr bewundern. Leider sind diese Sehenswürdigkeiten mehr im Hintergrund des Museums untergebracht, wo vielleicht einige Besucher nicht ganz hingelangen, zumal dort auch die

ziemlich dunkel gehaltenen Wände nicht sehr einladend und erhellend wirken.

Auch eine äußerst umfassende Sammlung unterschiedlichster Antilopenhörner Afrikas und einiger sehr schöner ausgestopfter Tiere wie z.B. der großen Rappenantilope oder der seltenen Bongos wird im hinteren Bereich vielleicht nicht immer vom Publikum genügend wahrgenommen und gewürdigt.

Die Vogelarten Mitteleuropas sind in aller Ausführlichkeit und mit gut erhaltenen Präparaten häufig in verhaltenstypischer Haltung dargestellt, sie sind daher gut geeignet, die

Artenkenntnis zu erweitern. Auch andere Objekte sind sehr interessant, wie etwa die Riesenschildkröten oder die Tannenzapfenechse. Insgesamt liegt der Schwerpunkt der Sammlung auf der Darstellung von Säugetieren und anderen Wirbeltieren, die sehr schön gelungen sind. Manches ist noch im Aufbau, wie etwa ein Schaukasten über die Evolution des Menschen, so dass es immer wieder Neuerungen geben wird.

Museumspädagogischer Bereich

Obwohl versteckt gelegen, verzeichnet das Zoologische Museum wachsende Besucherzahlen auf inzwischen 40.000 Menschen pro Jahr. Maßgeblich daran beteiligt ist sicherlich die museumspädagogische Abteilung unter der Leitung von Daniel Bein. Mit viel Sach-



Zahlreiche Walpräparate faszinieren die Besucher

kenntnis, Elan und reichhaltigen Materialien zieht er die Kinder in seinen Bann. Da können Schüler das weiche Fell von kleinen Tigerjungen betasten, das Gewicht eines Elefantenschädels fühlen oder selbst ein Katzenskelett zusammensetzen. Für ältere Schüler gibt es Projekte wie „Evolution der Primaten“ oder „Bedrohte Artenvielfalt“, aber auch jüngere Kinder können sich für Wale, Saurier, heimi-

sche oder fremdländische Tiere begeistern. Für Gruppen, Schulklassen, Kindergärten oder auch Geburtstagsfeiern werden unterschiedlichste Themen angeboten. Mit etwa 500 Veranstaltungen pro Jahr werden diese Angebote reichlich genutzt und voll ausgeschöpft. Die Kinder dürfen alle Anschauungsobjekte anfassen und befühlen, da die Sammlung auch immer wieder erneuert werden kann, zum einen durch vom Zoll beschlagnahmte illegal eingeführte Objekte wie Felle, Schlangenhäute etc., zum anderen durch in Hagenbecks Tierpark gestorbene Tiere.



Das ist nur im Museum gefahrlos möglich: Auge in Auge mit dem Tiger

Bedeutung der wissenschaftlichen Sammlung

Nicht nur die Schausammlung ist von großer Bedeutung: Hinter den Kulissen verbirgt sich eine umfangreiche Sammlung, die für die Wissenschaft von unschätzbarem Wert ist. In der Öffentlichkeit kaum bekannt ist, dass das Zoologische Museum Hamburg zu den größten naturwissenschaftlichen Forschungsmuseen Deutschlands zählt. Etwa zehn Millionen zoologische Sammlungstücke sind in den Archiven vorhanden und registriert – ein unglaublich reichhaltiges Material, das unter anderem wichtig ist für genetische Untersuchungen und für die Erforschung vergangener und gegenwärtiger Artverbreitungen. Die Sammlung ist daher gerade auch in der Gegenwart von größter Bedeutung, da die Zerstörung von Lebensräumen und der Niedergang von Arten ein hohes Ausmaß erreicht und zu unwiederbringlichen Verlusten geführt hat. Umso mehr kommt den Naturarchiven eine hohe Bedeutung zu, da nur sie die Vielfalt in historischer Zeit darstellen können.

Das Zoologische Museum Hamburg besitzt z.B. eine international bedeutsame Fisch-

sammlung, die zum Teil aus dem Institut für Seefischerei stammt. Aber auch andere Bereiche aus unterschiedlichsten Tiergruppen sind äußerst umfangreich und von hohem Wert für die Wissenschaft. Die Wissenschaftler des Museums sind eingegliedert bzw. tragend in verschiedenen Netzwerken globaler Forschung, wie z.B. der Tiefseeforschung und der Erforschung der Antarktis. Allein hier konnten in den letzten Jahren 700 neue Arten entdeckt werden.

Zur Geschichte und Zukunft des Zoologischen Museums

1843 wurde das „Hamburgische Naturhistorische Museum“ gegründet, welches die Sammlungen des „Akademischen Gymnasiums“ und des „Naturwissenschaftlichen Vereins“ vereinigte. In den nachfolgenden Jahrzehnten wurde viel wissenschaftlich wertvolles Material von Hamburger Kaufleuten und Schiffskapitänen beigegeben. Endlich konnte am Ende des 19. Jahrhunderts ein eigenes Gebäude am Steintorwall bezogen werden. Durch bekannte Forscher und deren Forschungsreisen, Schenkungen etc. entwickelte sich das Museum immer mehr zu einem international herausragenden Forschungszentrum.

1943 wurde das Gebäude durch Bomben zerstört und mit ihm der größte Teil der Sammlung, obwohl ein Teil der Objekte in einen U-Bahn-Schacht ausgelagert worden war. Die Museumslegende erzählt, dass einige Leute sich in den Kriegsjahren den Alkohol, in dem die Präparate zur Konservierung lagen, zu Gemüte geführt haben sollen – mit welchen gesundheitlichen Folgen, ist nicht überliefert.

Erst 1984 konnte die Zoologische Schausammlung in den heutigen Räumen wieder eröffnet werden. Schon an der eher stiefmütterlichen Unterbringung der Sammlung erkennt man, dass hier wenig Raum für eine beständige Modernisierung gegeben wird und die Stadt Hamburg offensichtlich bisher nicht daran interessiert war, ein repräsentatives „Naturkundliches Haus“ für Hamburg zu schaffen. Das Zoologische Museum Hamburg ist Teil der Universität und muss mit mehr als knappen Personal- und Geldmitteln über die Runden kommen, die verglichen mit anderen deutschen

und internationalen Naturkundemuseen verschwindend gering sind. So stehen z.B. der Schausammlung nur 6000 Euro pro Jahr zur Verfügung. Jede Spende, gerade auch von Besuchern, ist daher mehr als willkommen. In der jüngeren Vergangenheit haben Pläne der Stadt Hamburg, die wissenschaftliche Sammlung irgendwo einzulagern und die Schausammlung ganz zu schließen, für erheblichen Unmut in der Öffentlichkeit geführt. Selbst Prominente wie der Schauspieler Jan Fedder setzten sich für den Erhalt ein. Doch erst ein sogenanntes Evaluationsverfahren zur Bestimmung des wissenschaftlichen, monetären und ideellen Wertes scheint im letzten Jahr dem Senat die Augen geöffnet zu haben für die Schätze, die hier im Verborgenen ruhen.

Dem Besucher stellt sich die Frage, ob es nicht Möglichkeiten gibt, dass Stadt und Universität das Museum gemeinsam tragen, dass es ein entsprechendes Gebäude erhält, modernisiert und für Menschen, die immer weniger Natur in ihrem Lebensraum erleben, erst recht zugänglich und attraktiv gemacht wird. Auch die wissenschaftliche Sammlung sollte stärker gefördert werden und weiterhin der internationalen Biodiversitätsforschung und anderen Disziplinen zur Verfügung stehen.

Zoologisches Institut und Museum (Biozentrum Grindel), Martin-Luther-King-Platz 3, 20146 Hamburg. Öffnungszeiten: Di. – So., 10 – 17 Uhr, an gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Eintritt frei!



Mechthild Fährnders, pensionierte Realschullehrerin, studierte an den Universitäten Kiel und Graz Biologie und Mathematik. Sie engagiert sich seit vielen Jahren im NABU und im Ornithologischen Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg. Seit 12 Jahren leitet sie die Fachgruppe Ornithologie des NABU Hamburg.



Blick in die international bedeutsame wissenschaftliche Sammlung

Vögel in Hamburg und Umgebung – Sommer und Herbstanfang 2010

Aus dem Juni und Juli stammen einige interessante Brutmeldungen. Drei Paare Graureiher brüteten am Öjendorfer See, am Bramfelder See – nach Kältewinter und Wasserablassung – nur noch 15 Paare. Mehrere Stadthabichtreviere blieben unbesetzt, Bruterfolg zeigten die Paare in Rahlstedt (10. 6. drei Jungvögel) und auf dem Ohlsdorfer Friedhof (28. 6. zwei flügge Jungvögel). Weiter auf Erfolgskurs ist der Wanderfalke: Zwei Familien in Finkenwerder, je eine in Moorburg, Neuhof, Rothenburgsort und in der Innenstadt (St. Jacobi). Wachtelkönige waren nur an wenigen Orten zu hören, u. a. in Schnelsen am 8. 7. Vom seltenen Sandregenpfeifer gab es gleich vier Reviermeldungen von drei Orten: Othmarschenpark (4 flügge Jungvögel, Zweitbrut gescheitert), Hafencity (1. 7. zwei Paare) und Schwarztonnensand/STD (4. 6. Brutverdacht). Erfreuliche Meldungen gab es auch bei den Eulen: Schleiereule am 13. 6. Beimoor/OD und am 6. 7. in Kirchwerder, Raufußkauz mit 5 Pulli im Sachsenwald/RZ (29. 6.); dort wurde auch der Sperlingskauz verhört (8. 6.). Steinkauz mit Neuansiedlung und Bruterfolg (1. 7./28. 7. eine Familie mit 3 Jungvögeln) in den Holmer Sandbergen/PI. Der bei uns fast ausgestorbene Wendehals wurde am 1.6. im Jersbeker Forst/OD beobachtet. Auf dem Spülfeld Moorburg haben Uferschwalben 18 Röhren besetzt (23. 7.). An der Unterelbe gibt es noch Karmingimpel: 7 Reviere auf Pagensand/PI (4. 6.), mindestens 6 Reviere Schwarztonnensand/STD (Nestfund 2. 6.) und 1 Revier Eschschallen/PI. Eher seltene Rastvögel bei uns waren Eiderente (1 Ind. Außenalster), zwei Stelzenläufer (seit 21. 6. in der Winsener Marsch/WL), zwei Kolben-

enten (Moorburg) und 13 Trauerenten (22. 7. Mühlenberger Loch). In der Wedeler Marsch/PI rastete am 18. 7. ein Temminckstrandläufer, und in der Billwerder Bucht wurde jeweils eine Steppenmöwe am 25. 6. und 17. 7. gesehen.

Anfang August wurden zwischen Pinnamündung/PI und Mühlenberger Loch vom Schiff aus bereits 4.270 Graugänse gezählt. Auch für die Hamburger Stadtgänse ist die Elbmarsch wohl die „Sommerfrische“: Am 20. 8. wurden an der Krückaumündung unter 210 Ind. mindestens 23 beringte „Hamburger“ abgelesen. Im Herbst werden nun auch die Silberreier (aus Osteuropa?) wieder häufiger; acht Ind. rasteten am 6. 8. in der Winsener Marsch/WL. Vom Fischadler wurden vom 8. – 28. 8. insgesamt 12 Einzeltiere bei der Jagd oder nach Süden ziehend gesehen. Beobachtungen seltener Arten im August betrafen eine weibliche Kolbenente (Bramfelder See, später Ohlsdorfer Friedhof) und zwei diesjährige Sumpfläufer (28. 8. Holzhafen), an der Staustufe Geesthacht/RZ waren am 29. 7. wieder 3 Mittelmeermöwen und am 2. 8. auf dem Hachedesand/WL 2 Steppenmöwen anwesend.

Der September wird vor allem durch das Vogelzuggeschehen und größere Rastvogelansammlungen dominiert. So wurden am 7. 9. auf der Unterelbe zwischen Krückaumündung und Mühlenberger Loch zusammen 7.244 Krickenten gezählt. Die Brandgänse brachten es im Mühlenberger Loch auf 750 Ind. (7. 9.) und vom Hetlinger Schanzsand wurden 97 Nilgänse gemeldet. Jeweils eine einzelne Pfuhschnepfe war am 15. 9. am Binnenhorster Teich/OD und in der Wedeler Marsch/PI (22. 9.) anwesend, sechs Knutts rasteten am 1. 9. in der Wedeler Marsch/PI. Zwergmöwen wurden wiederholt im Bereich Lühesand/STD und Umgebung gesehen, u. a. 224 Ind. am 12. 9., dazu dort 73 Trauerseeschwalben.

Im September wurden bereits 726 ziehende Kraniche gemeldet, darunter maximal 180 Ind.



Rauchschwalbe – neue Höchstzahlen auf dem Durchzug [NABU / I. Ludwichowski]

am 22. 9. in Wedel/PI. Und immer noch kommen Mauersegler-Durchzügler nach, zuletzt 6 Ind. am 24. 9. am Hamburger Yachthafen/PI. Ebenfalls dort wurden 112 Tannenmeisen am 23. 9. gezählt. Im Zuge eines starken Einflugs von östlichen Eichelhähern wurden in Wedel/PI vom 19. – 24. 9. schon 489 durchziehende Vögel gezählt. Alle Rekorde schlug aber in diesem Herbst die Rauchschwalbe: Schon am 23. 9. (Hamburger Yachthafen/PI) überstieg die Zahl ziehender Ex. mit 5.660 den bisherigen Tagesrekord, der 24. 9. übertraf dann aber mit 15.367 (!) Ind. alle bisherigen Jahreszahlen. Der bekannte Staren-Schlafplatz im Heuckenlock war am 4. 9. mit 16.400 Ind. besetzt. Am 22. 9. stellten sich hier auch zwei Seeadler zum Nächtigen ein. Seltenheiten: Der am 18. 9. im Anschluss an einen Weststurm vom Fischereihafen gemeldete Atlantiksturmtaucher ist der dritte Nachweis für unser Gebiet (vorher je einmal Oktober 1967 und September 1978). Die Winsener Marsch/WL suchte ein Schwarzstorch auf dem Wegzug auf. Bei Zollenspieker zogen am 29. 8. gleich neun Mornellregenpfeifer nach Südwesten. Die letzte Beobachtung dieser Art aus dem Hamburger Raum stammt vom 16. 8. 2002 mit 2 Ind. Bei den Vogelzug-Planbeobachtungen in Wedel wurde am 10. und 11. 9. wieder je ein Rotkehlpiiper notiert (bisher jährlich 1-10 Ind.). Am 23. 9. wurde in den Hummelsbütteler Mooren ein Gelbbrauen-Laubsänger beobachtet; das ist der fünfte Nachweis im Berichtsgebiet. Zuletzt gelang eine Nachweis dieser Art in der Reit, wo am 11. 10. 2003 ein Vogel beringt werden konnte.

RONALD MULSOW/ALEXANDER MITSCHKE

N Kontakt: Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzbehörde Hamburg, Hans-Hermann Geißler, Tel. 040 / 60 49 405, info@Ornithologie-Hamburg.de, www.ornithologie-hamburg.de.

ANZEIGEN

heimspiel
...für die Farben der Natur.
Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.
Mordhorst
Kellerbleek 104
22529 Hamburg
Tel. 040/57 00 70-6
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Samstag 9-14 Uhr

BIOTOP
Bergstedter Markt 1 • D-22395 Hamburg
Tel. 040 - 601 06 80
Fax 040 - 601 06 88
info@biotop-hamburg.de
www.biotop-hamburg.de
• Gartengestaltung • Teichbau • Naturspielplätze • Baumpflege •

Beobachtungstipp Wedeler Marsch: Die Weißwangengänse- oder Nonnengans

Auf den überschwemmten Grünländern rund um die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch sind im Winterhalbjahr tausende Weißwangengänse (*Branta leucopsis*) auf Nahrungssuche. Sie haben in den letzten Wochen bis zu 4.000 Kilometer zurückgelegt, um bei uns in Norddeutschland zu überwintern. Es sind überwiegend Brutvögel von der russischen Eismeerküste. Seit den 1970er Jahren gibt es auch eine Population auf Gotland in der Ostsee, die ebenfalls die heimische Marsch aufsucht. Der Vogel ist auch unter dem Namen Nonnengans bekannt und gehört zu den sogenannten Meeresgänsen, der sein ganzes Leben in Küstennähe verbringt. Die Weißwangengans wählt als Nistplatz Felsen und Geröllfelder an der Küste, wo sie vor Polarfüchsen einigermaßen sicher ist. Durch Schutzmaßnahmen in den Brut- und Überwinterungsgebieten hat ihr Bestand in den letzten Jahren stark zugenommen. Im Zuge dieser Zunahme ist die Art

seit 15 Jahren regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in der Elbmarsch. Vor zwanzig Jahren noch war es für Vogelkundler etwas ganz Besonderes, hier mehr als 50 Weißwangengänse gleichzeitig zu beobachten. Neben den weitläufigen Wiesen als Äsungsflächen bietet das Watt ihnen einen sichereren Schlafplatz, der Schutz vor natürlichen Feinden wie Füchsen bietet. Regelmäßig kann man abends bei Sonnenuntergang den beeindruckenden Einflug fast hautnah erleben. Bei Flut schwimmen die Gänse auf dem Wasser und wirken im Abendlicht wie schwimmende Inseln – ein fantastisches Naturschauspiel, das sich kein Naturfreund entgehen lassen sollte.

Sie nutzen die Landschaft großräumig und so verlagern sich die Bestände der Weißwangengans tagsüber in die benachbarte Haselendorfer und Seestermüher Marsch und auch in die „Westerweiden“ bei Finkenwerder. Sie



Weißwangengänse, bereit zum Abflug [A. Wiermann]

pendeln zwischen den einzelnen Gebieten, die ihnen ausreichend Nahrung in Form von Gräsern und Kräutern bieten. Zum Schlafen kehren sie allerdings bei Einbruch der Dämmerung wieder ins Elbwatt zurück. Kurze Frostperioden mit leichter Schneedecke machen den Vögeln nichts aus. Nur bei anhaltend kaltem und schneereichem Wetter wie im vergangenen Winter weichen die Weißwangengänse in die klimatisch milderen Küstenregionen der benachbarten Niederlande aus.

MARCO SOMMERFELD

Gartenrotschwanz ist „Vogel des Jahres 2011“

Immer weniger Gärten genügen heute noch den Ansprüchen des Gartenrotschwanzes. Allein in Hamburg verzeichneten Vogelkundler seit 1960 einen Rückgang des Bestandes um 20 Prozent. Jeder kann dem Jahresvogel helfen.

Der NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) haben den Gartenrotschwanz zum „Vogel des Jahres 2011“ gekürt. Der früher weit verbreitete und recht häufige Singvogel, der mit seinem ziegelroten Schwanz, dem schwarz-weiß gezeichneten Kopf und der rostroten Brust zu unseren attraktivsten Singvögeln gehört, ist heute in vielen Regionen selten geworden. Neben der Zerstörung von Obstgärten sind dafür auch Gefährdungen auf der langen Zugstrecke über die Sahara nach Afrika sowie der Einsatz von Pestiziden verantwortlich. In Hamburg steht der Gartenrotschwanz auf der Vorwarnliste der Roten Liste für bedrohte Tiere.

Bis in die 1960er Jahre war der Gartenrotschwanz in Hamburg ein häufiger Vogel und besiedelte das Stadtgebiet weitgehend flächendeckend. Seitdem hat der Gartenrotschwanz in der Hansestadt 20 Prozent seines Brutgebietes verloren. Heute gibt es in Hamburg nur noch 1450 Brutpaare. Die Ursache dafür: In den vergangenen Jahrzehnten verschwanden geeignete Lebensräume zunehmend durch die Bebau-

ung von Freiflächen und Feldmarken auf der Geest. Aber auch die Umwandlung von Nutz- in Ziergärten sowie die Umwandlung von Beständen alter, höhlenreicher Hochstamm-Obstbäume zu Niederstamm-Obstplantagen führten zu erheblichen Bestandsrückgängen. Darüber hinaus lauern auf dem Zug in die afrikanischen Winterquartiere weitere Gefahren. So wird in südeuropäischen Ländern immer noch Jagd auf Singvögel gemacht. Außerdem führt der Klimawandel zu längeren Dürreperioden und zur Ausdehnung von Wüsten. Eine missliche Lage für Vögel, die über die Sahara ziehen. Denn ihre Energiereserven sind knapp bemessen. Reichen diese nicht aus, gehen die Vögel entkräftet zu Boden, noch bevor sie einen Rastplatz zum „Auftanken“ erreichen.

Doch jeder kann dem Gartenrotschwanz leicht helfen: Zum Beispiel sollten in Gärten, Parks und auf Friedhöfen viel stärker als bisher heimische Gehölze gepflanzt, alte Bäume erhalten und Trockenmauern angelegt werden. Ganz wichtig ist auch der Verzicht auf Chemikalien jeglicher Art. Nistkästen können die Wohnungsnot des Gartenrotschwanzes zwar lindern, doch bevorzugt er immer natürliche Höhlen. Helfen würde dem Gartenrotschwanz, und nicht nur ihm, vor allem ein bisschen mehr „Wildnis“ in Gärten und Grünanlagen. Nicht zuletzt dafür soll seine Wahl zum „Vogel des Jahres“ werben.



Gartenrotschwanz

[Birdpictures R. Rößner]

Aktuell kommt der „Vogel des Jahres 2011“ im Hamburger Stadtgebiet vor allem in den Kleingärten in Alsterdorf, Groß Borstel, am Rübenkamp und in Billbrook vor. Am nördlichen Stadtrand von Langenhorn bis in die Walddörfer zeigt er eine geschlossene Verbreitung. Das Elbtal in Wilhelmsburg, das Alte Land und die dörflichen Strukturen in Boberg und in den Vier- und Marschlanden sind dicht besiedelt. Darüber hinaus findet man den Gartenrotschwanz im Westen im Klövensteen sowie im Osten in Volksdorf und in den Naturschutzgebieten Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum.

SVEN BAUMUNG

M Eine Broschüre über den Gartenrotschwanz gibt es im NABU-Infozentrum Eimsbüttel, Osterstr. 58 (Mo bis Do, 14 bis 17 Uhr) und im Infohaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140 (Öffnungszeiten siehe Kasten S. 14). Weitere Infos zum „Vogel des Jahres 2011“ gibt es unter www.NABU-Hamburg.de.

Neu: Die „Stunde der Wintervögel“

NABU ruft Bevölkerung auf, im Januar Vögel im Garten und am Futterhaus zu zählen. Unter allen Teilnehmern werden wertvolle Preise verlost.



Erlenzeisige – häufige Gäste an der Winterfütterung [NABU/R. Jürgens]

Alljährlich im Mai ruft der NABU auf zur bundesweiten Vogelbeobachtung „Die Stunde der Gartenvögel“. Doch damit nicht genug: Erstmals findet vom 6. bis zum 9. Januar 2011 auch eine „Stunde der Wintervögel“ statt. Dabei sollen

die Vögel am Futterhaus, im Garten oder auf dem Balkon gezählt und die Beobachtungen an den NABU gemeldet werden.

Im Mittelpunkt der Aktion stehen die uns vertrauten und oft weit verbreiteten Vogelarten. Wo

kommen Sie vor, wo sind sie häufig und wo selten geworden, wie wirkt sich der Klimawandel auf die Wintervögel aus? Die „Stunde der Wintervögel“ soll Antworten liefern, die beim Vogelschutz helfen und gleichzeitig möglichst vielen Menschen Freude an der Naturbeobachtung vermitteln.

Werden bei der Schwesteraktion „Stunde der Gartenvögel“ im Mai die in Deutschland brütenden Arten gesucht, stehen im Januar jene Piepmätze im Blickpunkt, die auch bei Schnee und Kälte bei uns ausharren. Das sind zum einen die so genannten Standvögel, die das ganze Jahr über bei uns bleiben. Zu ihnen zählen Blau- und Kohlmeise, Haussperling, Grünfink, Zaunkönig, Rotkehlchen und Amsel. Daneben lassen sich Wintergäste wie Erlenzeisig, Bergfink, Wacholder- und Rotdrossel beobachten, die aus dem noch kälteren Norden und Osten nach Mitteleuropa ziehen. Bei Nahrungsempfäng-

sen tauchen in manchen Wintern in riesiger Zahl so genannte Invasionsvögel wie der Seidenschwanz auf.

So beteiligen Sie sich an der „Stunde der Wintervögel“: Suchen Sie sich einen Platz, von dem aus Sie gut beobachten können. Notieren Sie von jeder Art die höchste Anzahl der Vögel, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig zu sehen war. Das vermeidet Doppelzählungen. TH

M Unter den Teilnehmern werden u. a. Bücher, Einkaufsgutscheine und Klingeltöne verlost. Den Meldebogen gibt es in der Landesgeschäftsstelle (NABU@NABU-Hamburg.de, Tel.: 69 70 89 - 0) und in den NABU-Zentren (s. S. 30). Ihre Beobachtungen können Sie auch unter www.stundederwintervoegel.de oder tel. unter (0800) 1157 – 115 am 8. und 9. Januar, von 10 bis 18 Uhr melden. Teilnahmeschluss ist der 17. Januar.

Führung zur Aktion am 7. 1. (s. S. 14).

Vorträge im Hamburg-Haus



Blauschwingen-Kookaburra [H. Lindlow]

Dienstag, 14. Dezember 2010
Australien – Tiere und Land
Hans Lindlow

2004 unternahm Hans Lindlow eine vierwöchige Reise durch einige der naturkundlich interessantesten Gebiete Australiens, wie beispielsweise die Nationalparke „Kakadu“ im tropischen Norden, „Grampians“ im Staat Victoria und „Kangaroo Island“ im Süden. Mit dem Teleobjektiv gelangen ihm Aufnahmen der dort heimischen Tierwelt – Vögel, Reptilien und Säugetiere, die in den entsprechenden Gebieten und Biotopen gezeigt werden.



[A. Jahn]

Dienstag, 25. Januar 2011
Naturbegegnungen in der Boberger Niederung
Axel Jahn

In der Boberger Niederung trifft vieles zusammen: Marsch, Geest, Düne und Moor verzahnen sich vielfach und schaffen so eine besondere Standort- und Artenvielfalt auf kleiner Fläche. So beherrscht das 350 Hektar große Naturschutzgebiet viele echte Raritäten, darunter fünf verschiedene Orchideenarten, seltene Insekten, Vögel und vieles mehr. Axel Jahn hat für die Loki Schmidt Stiftung 14 Jahre lang in der Boberger Niederung

gearbeitet und dabei ein großes Wissen angesammelt und zahlreiche hervorragende Aufnahmen der Landschaft und ihrer pflanzlichen und tierischen Bewohner gemacht. Die besten seiner Aufnahmen sowie viel Wissenswertes um Biologie, Ökologie, Entstehung und Geschichte des Gebietes wird er an diesem Abend vorstellen.



[G. Mielich]

Dienstag, 15. Februar 2011
Namaqualand, eine Reise in das Blütenmeer von Südafrika
Günter Mielich

Das Namaqualand liegt im Nordwesten von Südafrika und umfasst die 50-100 km breite Küstenregion zwischen den Flüssen Olifantriver

und Oranje. Mit Niederschlägen zwischen 50 und 250 mm herrscht im größten Teil des Namaqualands Wüsten- bis Halbwüstenklima. Geologie und Böden schufen eine große Zahl unterschiedlicher Standorte, in denen eine Fülle spezialisierter Pflanzenarten gedeiht, die nach dem im August und September fallenden Regen das Land in ein Blütenmeer verwandeln. Nicht umsonst wird das Namaqualand als Hotspot der Biodiversität geführt. Der Bildervortrag führt in die unterschiedlichen Landschaftsräume ein, zeigt eine Auswahl der auftretenden Pflanzen und beschreibt die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Nutzung auf die Biodiversität.

ORT: Hermann-Boßdorf-Saal des Hamburg-Hauses Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Beginn jeweils 19 Uhr.

Zu erreichen mit U2 bis „Christuskirche“ bzw. „Emilienstr.“ oder mit der Buslinie 20 bis „Fruchtallee“. Eintritt ist frei, Gäste sind stets willkommen! Weitere Diavorträge siehe auch Reisen & Wandern-Programm!


Natur erleben mit dem NABU: Dezember 2010 bis Februar 2011

Mittwoch, 1. 12., 14 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch. Vogelkundliche Führung** an der Kleientnahmestelle und am Fähmannsander Watt. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Sonntag, 5. 12., 10.10 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“**. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjend. See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg ab HVV-Stopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen. Bei gefrorenem See: Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof.

Mittwoch, 8. 12., 14 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch. Vogelkundliche Führung** an der Kleientnahmestelle und am Fähmannsander Watt. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Sonntag, 19. 12., 10.10 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“**. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjend. See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg ab HVV-Stopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen. Bei gefrorenem See: Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof.


 Mittwoch, 22. 12., 14 Uhr: **Führung „Vier Jahreszeiten im Duvenstedter Brook – Winter“**. Beobachtungen und Tipps zu Wintergästen, Tierspuren und mehr. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenst. Brook.

Freitag, 7. 1., 14 Uhr: **Führung zur NABU-Aktion „Stunde der Wintervögel“** (s. S. 13). Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff:


NABU-Infozentrum Eimsbüttel, Osterstr. 58.

Sonntag, 9. 1., 10.10 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“**. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjend. See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg ab HVV-Stopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen. Bei gefrorenem See: Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof.

Samstag, 15. 1., 10 Uhr: **Vogelkundliche Führung „Wintergäste im Naturschutzgebiet Westerweiden / Finkenwerder“**. NABU Süd. Treff: Bus 150, Haltestelle „Rosengarten“ (Richtung Finkenwerder), auch Parkplatz für PKW.


 Freitag, 4. 2., 19 Uhr: **Vortrag „Goldschrecke und Perlmutterfalter – Bilder aus der Insektenwelt des Duvenstedter Brooks“**. Jens-Peter Stödter (NABU). Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.

Sonntag, 6. 2., 10.10 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“**. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjend. See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg ab HVV-Stopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Ferngläser mitbringen. Bei gefrorenem See: Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof.

 Samstag, 12. 2., 9 Uhr: **Führung „Winter im Duvenstedter Brook – Auf der Suche nach gefiederten Wintergästen und Tierspuren“**. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: Erw. 4 €, Kinder/NABU-Mitglieder 2 €.


Samstag, 12. 2., 10 Uhr: **Vogelkundliche Führung „Wintergäste im Naturschutzgebiet Westerweiden / Finkenwerder“**. NABU Süd. Treff: Bus 150, Haltestelle „Rosengarten“ (Richtung Finkenwerder), auch Parkplatz für PKW.


Sonntag, 13. 2., 10.40 Uhr: **Führung „Vogelwelt im Winter am Holzhafen / Süßwasser-Watt Billwerder Insel / Kaltehofe“**. Winfried Schmid (NABU Öjendorf). Treff: Straßensperre am Kaltehofe-Hauptdeich (Südseite Sperrwerk Billwerder Bucht). Buslinien 120, 124, 130 bis Billhorner Deich, von dort ca. 10 Min. Fußweg. Bitte Ferngläser mitbringen.

 Freitag, 18. 2., 19 Uhr: **Diavortrag „Naturbeobachtungen im Amazonastiefland von Peru“**. Laszlo Klein. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.

Samstag, 19. 2., 9.30 Uhr: **Arbeitseinsatz „Gewässernachbarschaftstag an der Berner Au“**. NABU Hamburg. Treff und Infos: Anmeldung bei Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de

Samstag, 19. 2., 10.30 Uhr: **Führung „Winter-Vogelwelt im Moorgürtel“**. NABU Süd. Treff: S-Bhf. Neugraben, Nordausgang (Parkhaus)

 Samstag, 19. 2., 9.30 Uhr: **Führung „Forschungsreise mit Kindern durch den winterlichen Wohldorfer Wald“**. Jasmin Berger (NABU Hamburg). Treff: U-Bhf. Ohlstedt. Für Kinder von 4–10 Jahren.

 Samstag, 19. 2., 10 Uhr: **Arbeitseinsatz für Jugendliche und Erwachsene: Entkusseln im Duvenstedter Brook**. Die NAJU-Gruppe „Eisvögel“ sucht Mithilfe beim Entfernen von jungen Birken im Moor



Mit diesem Symbol gekennzeichnete Termine finden im Duvenstedter Brook bzw. Wohldorfer Wald statt.

Treffpunkt der Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140, 22397 Hamburg, Tel./Fax (040) 607 24 66

Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald. Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg. PKW Parkplatz Duvenstedter Triftweg / Ecke Wiemerskamper Weg.


Öffnungszeiten November, Februar, März: Sa. 12 – 16; So./Feiertage 10 – 16 Uhr.

April bis Oktober: Di. – Fr. 14 – 17, Sa. 12 – 18; So./Feiertage 10 – 18 Uhr. Dezember und Januar geschlossen.

Führungen dauern ca. 2–3 Stunden. Spende erbeten: Erwachsene 4 €, NABU-Mitglieder und Kinder 2 €. Bitte keine Hunde mitnehmen!

(geeignet ab 10 Jahren). Bitte Astscheren, Arbeitshandschuhe und Gummistiefel mitbringen. Ca. 3–4 Std. Hinterher Stärkung im Infohaus. Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff bei Anmeldung (bis 17. 2. 11) beim NABU: 69 70 89 0).

Samstag, 26. 2., 10 Uhr: **Vogelkundliche Führung „Wintergäste im Harburger Stadtpark“**. NABU Süd. Treff: HVV-Stopp 142 Midsommerbad.

 Samstag, 26. 2., 9.30 Uhr: **Führung „Tierspuren im Duvenstedter Brook im Winter“**. Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook.

Ausstellungen im Infohaus Duvenstedter Brook

5. 2. – 27. 3. 2011: **Norddeutsche Impressionen**
Landschafts- und Tierquarelle, Kreidezeichnungen v. Dieter Olbert
Vernissage am 6. 2. 2011, 12 Uhr

Ständige Ausstellung: **Naturstudien aus Schleswig-Holstein.**
Aquarelle und Ölbilder von Christopher Schmidt; wechselnde Motive

Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei!

REISEN & WANDERN

DAS REISEPROGRAMM 4/10



ANZEIGE

STUDIENREISEN

Reisepreise gelten für Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen 10 €/Tag mehr.

Di., 12. bis Sa., 16.4. 2011 Siegfried Heer

Vogelkundliche Wanderungen im NSG Lüneburger Heide

Die Heidelerche ist häufig anzutreffen. Auch Raubwürger und Wendehals kommen vor. Das teils sehr hügelige NSG bietet schöne Ausblicke in eine nur extensiv genutzte Landschaft. 1 Führung, 1 Frühkursion (warme Kleidung!),



4 Rundwanderungen von 12 – 19 km. **Reisepreis:** p. P. DZ 280 €, EZ 320 €. **Leistungen:** ÜN in Wilsede, Gästehaus Domizlaff (Zi. mit Du/WC bzw. Waschbecken, dann Etagen-Du/WC); Frühstück am Tisch (Mitnahme für den Tag möglich); Fahrten mit Bahn, Bus und Kutsche; Führung; Trinkgelder; Artenlisten. **Anmeldung/Anzahlung:** DZ 60 €, EZ 70 €. **Kennwort:** Heide. **Anmeldeschluss:** 31. 1. '11. **Restzahlung** bis 11. 3. '11. **Teilnehmerzahl:** 8 – 10. **Abfahrt/Treff:** in R&W 1/11. Evtl. leichtes Spektiv mitnehmen. Genaues Programm im Internet (s.u.) oder bei S. Heer (040) 83932307

Do., 21. bis Mo., 25. 4. 2011 „F“ Hans Grube

Vogelkundl. Osterreise nach Hörnum/Sylt

Bahnreise, Teilnahme mit Pkw möglich. **Reisepreis Bahn:** 265 € p. P., **Pkw:** 225 € p. P. **Anmeldung/Anzahlung:** Bahn 75 €, Pkw 70 €. **Restzahlung:** bis 1. 4. '11: Bahn 190 €, Pkw 155 €. **Kennwort:** Sylt. **Leistungen:** ÜN im Fünf-Städte-Heim, je 2 Pers. in Mehrbett-Zi. (Handtücher mitbringen). VP ab Frühstück 22. 4., endet Mittagessen 25. 4.; 3 Nachmittags-Busfahrten nach Keitum, List (Rückfahrt Strandcafé bzw. Möwenberg) und zum Rantumbecken. **Abfahrt/Treff:** im R&W-Programm 1/11.



Sa., 14. bis So., 22. 5. 2011 Lothar Rudolph, Ingeborg Schuhart

Orchideen im nördlichen Thüringen

Naturkundliche Wanderungen (Pflanzen, Geologie, Vögel, Kultur) von 7 – 12 km. Wesentliche Programmpunkte: Altstadt Nordhausen, Salzquelle, KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora, Kohnstein, NSG Sattelköpfe, Orchideenparadies Rüdigsdorf, Auerberg, Harzstadt Stolberg (Barockschloss), Erdfall in Buchholz, Burgruine Hohnstein, Stadtführung Bad Frankenhausen, Hainleite, Thüringer Pforte, Schmücke, Wasserschloss Heldrungen, Orchideentraumland Günserode, Klosterruine Göllingen, Südwesthänge Kyffhäusergebirge, Barbarossahöhle, Salzquelle Artern.



Reisepreis: p. P. DZ 590 €, EZ 670 €. **Leistungen:** ÜN/Frühst. in Hotels in Neustadt/Harz und Bad Frankenhausen, Bahn-, Bus- und Kleinbusfahrten, Gepäcktransporte, Führungen, Eintritte, Besichtigungen, Exkursionsführer. **Anmeldung/Anzahlung:** DZ 100 €, EZ 120 €. **Kennwort:** Orchideen. **Anmeldeschluss:** 31. 12. '10. **Restzahlung** bis 14. 4. '11. **Teilnehmerzahl:** 8 – 12. **Abfahrt/Treff:** Angabe folgt. Genaues Programm im Internet (s.u.) oder bei S. Heer (040) 83932307

„F“ **Verwendete Kürzel:** Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen)

EZ Einzelzimmer
DZ Doppelzimmer
HP/VP Halb-/Vollpension
ÜN Übernachtung

Sa., 14. bis Sa., 21. 5. 2011

Hans Grube

Busreise in den Schwarzwald

Acht Tage Natur und Kultur in Deutschland und Frankreich mit Führungen.

Wesentliche Programmpunkte:

NSG Federsee (Braun-, Blaukehlchen, Wasserralle, Zwerg-, Große Rohrdommel; viele besondere Orchideen, Schmetterlinge, Libellen). Pfahlbauten im Bodensee. Strassburg. Evtl. Stocherkahnfahrt im NSG Taubergießen (Auenlandschaft). NSG Wagbachniederung (Purpurreiher, Zwergdommel, Rotfußfalke, Weißbart-Seeschwalbe). Kaiserstuhl-Gebiet (Wiedehopf, Bienenfresser). Feldberg-Gebiet (Zitronenzeisig, Dreizehenspecht). Freiburg (Alpensegler). NABU-Schutzgebiet Wollmatinger Ried am Bodensee (seltene Pflanzen). Blumeninsel Mainau. Wutachschlucht. Fahrt Schwarzwald-Hochstraße oder Spaziergang Taubergießen. Soweit vorhanden, bitte Spektiv mitbringen!



Reisepreis: p. P. DZ 1260 €, EZ 1395 €. **Leistungen:** ÜN im 4* Hotel Brugger am See, Titisee, Tel.: (07651) 80 10; VP, ab Mittagessen 14., endet Mittagessen 21. 5., Busfahrten, Eintritte, Führungen, Besichtigungen, Kurtaxen, Trinkgelder, Vogellisten, Reisebeschreibung. **Anmeldung/Anzahlung:** 190 € im DZ, 210 € im EZ. **Kennwort:** Kaiserstuhl. **Restzahlung** bis 20. 4. '11. **Teilnehmerzahl:** 20 – 30. **Abfahrt:** 7:00 Bf. Dammtor (Shell-Tankstelle). Genaues Programm im Internet (s.u.) oder bei H. Grube (040) 206195

Sa., 25. 6. bis Sa., 16. 7. 2011

Hans Riesch, Siegfried Heer

Naturkundliche Reise nach Lappland

Beobachtungen im Land der Mitternachtssonne jenseits des Polarkreises mit vogelkundlichen Schwerpunkten.

1.: **Finnische Taiga bei Kuusamo** an der Grenze nach Russland. Nordische Eulen



wie Sperbereule, Bartkauz und Habichtskauz, Singvögel der Taiga wie Unglückshäher, Waldammer, Lapplandmeise, Nordischer Laubsänger, Seidenschwanz und Blauschwanz, Raufußhühner u. a.

2.: **Norwegische Varanger-Halbinsel.** Felskolonien von Krähenscharben, 5 Alkenarten, u. a. Dickschnabellumme, Papageitaucher und Gryllsteite, nordeuropäische Watvögel in ihren Brutgebieten wie Meer- und Temminckstrandläufer, Gold- und Mornellregenpfeifer, auf den küstennahen Bereichen Gelbschnabel-Eistaucher, Prachteiderente und Scheckente, außerdem Gerfalke, Schneeeule, Falken- und Schmarotzer-Raubmöwe.

Reisepreis: p. P. im DZ 2950 €. **Leistungen:** Busfahrten (außer 2 Pausentage), Fähre an/ab Helsinki, skandinavische Vollverpflegung, ÜN in 3er-Kabinen, HP bei 10 ÜN in Finnland in 3*Hotels, 8 ÜN in Norwegen, abendliche Buffets in nahen Hotels, Führungen durch ortskundige Biologen. **Anmeldung/Anzahlung:** p. P. 400 €. **Kennwort:** Lappland. **Teilnehmerzahl:** 28. Genaues Programm mit wesentlichen Reiseaspekten im Internet (s.u.) oder bei S. Heer (040) 83932307.

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bf. Dammtor, Moorweide. **WICHTIG:** Tel.-Nr. (nur bei Erstteilnehmern) auf dem Überweisungsbeleg angeben; Empfänger ist der NABU Hamburg, Reisen & Wandern.

DONNERSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 8:00 und Fahrpreis 20 €. Nichtmitglieder zahlen jeweils 5 € mehr. Mit Mittagseinkehr (freiwillige Teilnahme). Leitung: Hans Grube

3. 2. 11: **Ringelgänse, Schneeammern, Ohrenlerchen** an der Nordseeküste bei Westerhever. Mehlbüdel-Essen in Tetenbüll, dann Beobachtung von Wintergästen im Katinger Watt / Grüne Insel. **Kennwort:** Watt

3. 3. 11: **Hildesheim.** Wir besuchen die alte Bischofsstadt Hildesheim. Mit Führung (Kosten hierfür werden im Bus kassiert). Am Nachmittag wahrscheinlich Rundgang im NSG Südheide (ca. 4 km). **Kennwort:** Hildesheim



St. Michaelis - B. Winter/pixelio

7. 4. 11: Besuch der größten und eindrucksvollsten Zeugen ältester germanischer Kultur in Norddeutschland, die **Steindenkmäler „Visbeker Braut“, „Visbeker Bräutigam“ und „Opfertisch“** bei Engelmansbäke in der Ahlhorner Heide (Info-Material im Bus). Rundgang im NSG Ahlhorner Fischteiche (4 km). **Kennwort:** Denkmal

5. 5. 11: **Nachtigallen im Landkreis Lüchow-Dannenberg.** Wir horchen erst bei Predöhsau, am Nachmittag gehen wir die Eichenallee von Gartow bis Pevestorf, je 4 km. **Kennwort:** Nachtigall

2. 6. 11: **Südheide bei Eschede.** Aschautal und Aschauteiche, 2 x 4 km. See- und Fischadler und andere Greife sind zu erwarten, mit etwas Glück auch der Schwarzstorch. **Kennwort:** Aschau

SAMSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 07:00 und Fahrpreis 22 €.

Nichtmitglieder zahlen jeweils 5 € mehr.

18. 12. 10: **Vorweihnachtliches Tondern.** Anschließend Beobachtungen am Margarethe Kog (Dänemark, Personalausweis!) und weiter südlich bis zum Hauke-Haien-Koog. Jeweils kleine Wanderungen mit Beobachtung von nordischen Gänsen (Chance auf Kurzschnabelgans) und Singvögeln, wie Ohrenlerchen und Schneeammern. **Kennwort:** Tondern (Edgar Wollin)



Ohrenlerche - A. Koster

12. 2. 11: **Insel Poel und Salzhaff.** Von Gollwitz im Norden von Poel weiter Blick auf das Windwatt und die Vogelinsel Langenwerder. Im Süden zum Faulen See (Vorexkursion: 3000 Reiher- und Bergenten gemischt). Im Anschluss an Poel das Salzhaff, eine große Bucht zwischen der Halbinsel Wustrow und dem Festland. Kann mit erstaunlichen Konzentrationen an Wasservögeln aufwarten – bei Vorexkursion 140 Zwergsäger, Hunderte Spieß-, Pfeif-, Schellenten und ca. 5000 Bläbhühner, von einem Seeadler in Aufruhr versetzt. Bei Vorexkursion in der Ostsee-Bucht Redentin 400 Brachvögel und am Bojensdorfer Werder 7 Ohrentaucher! 5 Stopps ohne längere Wanderstrecken. Im Kurort Rerik Strandspaziergang und/oder Kaffeetrinken möglich. **Kennwort:** Haff (Jens Reinke)

26. 2. 11: **Wintervogelwelt in der Hohwacher Bucht und bei Heiligenhafen.** NSG Sehlendorfer Binnensee / Hohwacht / Lippe / Behrendorf, 9 km.

Nachmittags Heiligenhafen (Einkehr möglich) mit Binnensee und NSG Graswarder, 3-5 km. Vor 2 Jahren 75 (!) Vogelarten. Schwerpunkt: Wasservögel mit fast allen Tauchenten (u.a. Berg-, Eider-, Schell-, Eis-, Trauerente). Außerdem rechne ich mit Mittel-, Zwergsäger und Lappentauchern (Zwerg-, Rothals-, Ohrentaucher). Mit Glück wieder Samtente und Sterntaucher. Sicher auch einige Watvögel (u.a. Großer Brachvogel). **Kennwort:** Bucht (Siegfried Heer)



Mittelsäger - M. Berg

12. 3. 11: **Eiderstedt.** Leuchtturm von Westerhever (2 x 2 km), dort Suche nach überwinternden Ohrenlerchen, Berghänflingen und Schneeammern in den Salzwiesen. Danach beobachten wir Gänse an Nordsee und Eider. **Kennwort:** Eider (Cornelius Schulz-Popitz)

26. 3. 11: **Unteres Allertal** im Kreis Celle. Mehrere Kurzwanderungen, insgesamt 6 km. Bei Überschwemmungen sind große Vogelmengen (Sing- und Zwergschwäne, verschiedene Entenarten, Säger) zu erwarten, außerdem Kornweihen. Bei Eis, Schnee und niedrigerem Wasserstand halten sich diese Wintergäste auch dort auf, allerdings dann in geringeren Zahlen. Kaffeeinkehr im Cafe Allerblick, Hodenhagen. Alternative dazu: Deichspaziergang. **Kennwort:** Aller (Jens Reinke)

9. 4. 11: **Havelland.** Der Gülper See ist nun in NABU-Hand. Die praktische Arbeit zur Renaturierung der unteren Havel hat begonnen. Auf den NABU kommt ein hoher Eigenanteil an den Kosten zu. Wer alte Handys hat und sie abgeben möchte, bringe sie bitte mit. Ansonsten nimmt auch jede NABU-Station solche an. Wir erhalten für jedes Handy vom Hersteller eine Vergütung für das Havelprojekt. Wir können davon ausgehen, dass im Gebiet ein hoher Wasserstand herrscht und somit durchziehende Kraniche zu sehen sind und fast die gesamte Palette der Enten, 4 Taucherarten und die Limikolen (Watvögel) des Feuchtgrünlandes. In den kleinen Waldgebieten am Gülper See gibt es verschiedene Kleinvögel (z. B. Heidelerche). Abstecher an den Schollener See. Weitere Informationen zum Gebiet im Internet (s. u.) oder bei C. Hektor, 04152 75758. Rückkehr gegen 21:00, **Fahrpreis 24 €.** **Kennwort:** Havel (Claus Hektor)



Havel - S. Heer

30. 4. 11: **Hamme-Niederung.** Hier tut sich einiges. Touristisch neu erschlossene Wege und mehrere Aussichtstürme sollen vor allem Natur-Interessierte begeistern, auch ist die schonende Bewirtschaftung und Wiedervernässung in einem erweiterten NSG in vollem Gange. 8 km von Worpsswede nach Osterholz-Scharmbeck durch die Weite der Hamme-Wiesen. Vorkommen von Blaukehlchen, Bekassine und Großem Brachvogel. Möglichkeit einer Kaffee-+ „Torfkuchen“-Einkehr am Hamme-Ufer (www.viehspecken.de) oder alternativ 2 km entlang der Hamme. Evtl. noch Kurzstopp am Aussichtsturm Huvenhoopsmoor, dem bedeutendsten Hochmoor-Rest des Teufelsmoores (evtl. schon Baumfalken!). **Kennwort:** Hamme (Jens Reinke)

Näheres zu diesen Fahrten im Programm 1/11 oder im Internet (s.u.)

7. 5. 11: **Dümmer und Ochsenmoor.** **Fahrpreis: 24 €.** **Kennwort:** Dümmer (C. Schulz-Popitz)

4. 6. 11: **Holstein und Mecklenburg.** **Kennwort:** Grenze (C. Schulz-Popitz)

11. 6. 11: **Helgoland.** **Fahrpreis: 54 €.** (inkl. Schifffahrt ab/bis Büsum) **Kennwort:** Fels (Hans Grube)

*Eine sehr gute Nachricht für unsere Gesundheit und Umwelt:
Unser Busunternehmer hat einen Rußpartikelfilter in seinen Happy-Bus einbauen lassen. Der Filter trägt zur Verringerung der Feinstaubbelastung bei.*

VERBINDLICHE ANMELDUNGEN

für alle Reisen/Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises/der Anzahlung mit Angabe des Kennwortes und Reisedatums auf das Konto:

HASPA 1287121071, Bankleitzahl 20050550, Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

REISEBEDINGUNGEN

Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen einen Aufschlag von 10 €/Tag, bei Tagesbusfahrten 5 €/Tag. Programmänderungen vorbehalten.

Vergessen Sie bitte nicht, bei Anmeldungen Ihren, bei Mitreisenden auch deren Vor- und Zunamen, die Tel.-Nr. (nur

bei Erstteilnehmern) und das Kennwort mit Reisedatum anzugeben. Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis/Reisepass mitnehmen!

Bei Rücktritt durch den Reisenden ergibt sich ein pauschalierter Anspruch auf Rücktrittsgebühren (in % des Reise-preises):

Bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 6 Wochen vor Reisebeginn 10% (mindestens 60 €), ab 6 Wochen 20%, ab 4 Wochen 30%, ab 2 Wochen 50%, ab 1 Woche 80%.

Bei Bustagesfahrten Vollverfall. Kulanzregelung erfragen. Bei Flugreisen gelten folgende Rücktrittsgebühren: Bis 8 Wochen vor Reisebeginn 5%, (mindestens 100 €), ab 8 Wochen 20%, ab 5 Wochen 40%, ab 2 Wochen 60%,

ab 1 Woche 80%.

Versicherungen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten-, Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisehaftpflichtversicherung abschließen.

Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten.

Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt.

IMPRESSUM

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern
Redaktion: Siegfried Heer, Parksee 20a, 22869 Schenefeld, (040) 83 93 23 07, eMail: sigi.heer@NABU-Hamburg.de

Die angegebenen Abfahrtszeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Unklarheiten bitte S. Heer, (040) 83 93 23 07 anrufen.

„F“ = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen). **Hunde** oder andere Haustiere sind nicht erwünscht!

Fahrtkosten: Wo nicht anders angegeben gilt HVV-Großbereich. Bei Angabe eines Treffs im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.

TERMINE DEZEMBER 2010

8. 12., Mi., 21 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Alster-Wanderweg / Wohldorfer Wald / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 9:35 bis Ohlstedt (an 9:56) oder S1 Hbf 9:34 (an 9:53), dort Treff 10:00 Seite Badeanstalt. **Winfried Schmid**



Schöner Rastplatz - I. Holtz

12. 12., So., 16 km: „F“ **Grabauer See / Sülfeld / Itzstedt.** R 10 Hbf 9:10 bis Oldesloe. Weiter 9:40 Bus 8110 nach Neritz Röteweg. Treff: Reisezentrum Hbf bis 8:50. Fahrtkosten: HVV-Ring D. **Cornelius Schulz-Popitz**

16. 12., Do., 9 km, 5 Std.: **Wasservögel und Berghänflinge.** Eppendorfer Mühlenteich / Alster / Rathaus. U1 Hbf 11:15 bis Lattenkamp (an 11:30), dort Treff. **Siegfried Heer**

18. 12., Sa., 21 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Bornbach / NSG Raakmoor / Kupfersteich / NSG Wittmoor / Duvenstedt / Mesterbrooksweg. Abkürzen möglich. U1 Hbf Süd 9:45 bis Langenhorn Nord (an 10:14), dort Treff vorm Bf. **Winfried Schmid**

19. 12., So., 10 km: **Wintervogel im Klövensteen.** S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00. **Dr. Günter Laubinger**

31. 12., Fr., 12 km/4 Std.: „F“ „**Silvester auf Höltigbaum**“. Naturkundliche Wanderung in den NSG Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum. DB RB Hbf 9:16 (hinten einsteigen) bis Rahlstedt (an 9:30), weiter 9:42 Bus 462 bis NSG Höltigbaum (an 9:49). Fuß-

weg ausgeschildert, ca. 5 Min. Treff 10:00 Haus der Wilden Weiden, Eichberg 63. **Winfried Schmid**

TERMINE JANUAR 2011

1. 1., Sa., 10 km: **Entlang der Alster bis Poppenbüttel.** Eindeinkehr. S1 Hbf 9:04 oder U1 Hbf Süd 9:05 bis Ohlstedt, dort Treff 9:30 Seite Badeanstalt. **Christian Callsen**

5. 1., Mi., 20 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung.** Wohldorfer Wald / Rader Forst / Duvenstedter Brook. Mehrere Specht- und Eulenarten, Winterrastplatz von Schellente und Gänsesäger. Evtl. Uhu-Balz. Rückkehr nach Einbruch der Dunkelheit. U1 Hbf Süd 9:58 bis Ohlstedt, Treff 10:40 Parkplatz Bf. **Winfried Schmid**

8. 1., Sa., 15 km: **Wintervogelwelt in der Wedeler Marsch.** Idenburg / Hetlingen / Wedel. Mit Glück erleben wir den Schlafplatzflug der Weißwangengänse. Evtl. Eindeinkehr. S1 Hbf (hinten einsteigen) 10:19 bis Wedel (an 10:59, dort Treff, kurzer Abstecher zum Mühlenteich), weiter Bus 489 bis Wedel, Krankenhaus. **Siegfried Heer**

16. 1., So., 12 km: **Durchs Schnaakenmoor.** Weiter über die Kiesgrube auf dem Elbhöhenweg bis Blankenese. S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00. **Dr. Günter Laubinger**



Blankeneser Kirchweg am Elbhang - A. Köster

20. 1., Do., 15 km: **NSG Wohldorfer Wald und Duvenstedter Brook.** U1 Hbf Süd 9:18 bis Ohlstedt, dort Treff 10:00. **Wolfram Hanoldt**

22. 1., Sa., 17 – 19 km: „F“ **Wasservogel an der Ostsee.** Winterrastplatz Strandpieper. Aalbekniederung / Himmelsdorfer See / Brodtener Steilufer / Travemünde. DB RE Hbf 8:10 über Lübeck bis Timmendorferstrand. Fischeinkehr am Niendorfer Hafen. Treff 7:50 Reisezentrum Hbf. Ggf. leichtes Spektiv mitnehmen. **Siegfried Heer**

27. 1., Do., 9-11 km, 5-6 Std.: **Weißwangengänse und Co.** Altstadt Finkenwerder / Alte Süderelbe / Westerweiden (9 km) / Mühlenberger Loch / Estemündung (11 km). Eindeinkehr möglich. S3 Hbf 10:15 bis St. Pauli-Landungsbrücken, weiter 10:30 Fähre 62 (Brücke 3) bis Finkenwerder (an 10:58), dort Treff. **Siegfried Heer**

29. 1., Sa., 10 km: **Über den Priwall und an der Ostsee bei Travemünde.** Besuch der Ostseestation Priwall vorgesehen (5 €). DB RE Hbf 8:10 über Lübeck bis Travemünde Hafen (an 9:23). Treff 7:50 Reisezentrum Hbf. Bitte Kleingeld bereithalten für Priwallfähre. **Cornelius Schulz-Popitz**



Blick vom Priwall auf Travemünde - A. Köster

TERMINE FEBRUAR 2011

5. 2., Sa., 15 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung NSG Hahnheide.** U2 Hbf Nord 9:55 bis Steinfurter Allee, weiter 10:17 Bus 333 bis Trittau, Grobenseer Str. (an 10:58), dort Treff. HVV-Ring C. **Rosemarie Toschek**

16. 2., Mi., 10 km: **Teufelsbrück / Jenischpark / Wesselhöftpark / Botanischer Garten.** Besuch Loki-Schmidt-Haus (Museum für Nutzpflanzen). Fähre 62 Landungsbrücken Brücke 3 10:15 bis Neumühlen (an 10:26), dort Treff. **Christian Callsen**



Hlex im Jenischpark - A. Köster

17. 2., Do., 13 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung.** NSG Wohld. Wald / NSG Duvenstedter Brook. U1 Hbf Süd 12:18 bis Ohlstedt, dort Treff 13:00 Parkplatz. **Winfried Schmid**

19. 2., Sa., 25 km: **Von Bleckede bis Lauenburg.** Vogelkundliche Elbewanderung. ME Hbf 7:56 bis Lüneburg, weiter 9:05 Bus 5100 bis Bleckede (an 9:35). Treff 7:30 Reisezentrum Hbf. HVV-Gesamtnetz. **Wolfram Hanoldt**

20. 2., So., 12 km: **Vogelgäste an der Elbe.** Yachthafen / Carl Zeiss Vogelstation / Idenburg / Bushalt Krankenhaus. S1 Hbf 7:59 bis Wedel (an 8:39), dort Treff. **Dr. Günter Laubinger**

23. 2., Mi., 9 km, 5 Std.: **Wandse-Wanderweg bis Rahlstedt.** Naturkundliche Wanderung. Evtl. Eindeinkehr. S1 Hbf 9:54 bis Friedrichsberg (an 10:04), dort Treff. **Siegfried Heer**

TERMINE MÄRZ 2011

2. 3., Mi., 26 km: **Hasselbrack (118 m) / Fischbeker Heide / Elbmoore / Alte Süderelbe / Finkenwerder.** Abkürzen möglich. S3 Hbf 7:18 bis Neugraben, weiter 7:57 bis Waldfrieden, Wendeschleife (an 8:08), dort Treff. **Christian Callsen**

3. 3., Do., 22 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Bredenbeker Teich / Schüberg / Lehmkuhlen / Wohldorfer Wald / Ohlstedt. Abkürzungen möglich. U1 Hbf Süd 8:58 bis Buckhorn. Treff 9:35 v. d. Bf. **Winfried Schmid**

13. 3., So., 18 km: **Rundwanderung durch Wald und Moor.** Klövensteen / NSG Buttermoor / Holmer Sandberge. S1 Hbf 7:39 bis Rissen, dort Treff 8:15. **Dr. Günter Laubinger**

DIA-NACHMITTAGE

in der NABU-Geschäftsstelle, Osterstraße 58 (U2 bis Osterstraße, 10 Min. Fußweg). Beginn 15:00. Nur für Mitglieder. Gäste können aber selbstverständlich mitgebracht werden. Der Eintritt ist frei, um eine Spende, auch in Kuchenform, wird jedoch gebeten. (Durchführung: Hans Grube)

Sa., 11. 12. 10: **Orchideen der Süd-türkei zwischen Antalya und Mersin.** Diesen Vortrag von Jens-Peter Stödter sollten Sie auf keinen Fall verpassen.

Sa., 8. 1. 11: **„Geologisch in Sachsen unterwegs“**, so betitelt Lothar Rudolph seinen heutigen Dia-Vortrag. Gleich ein Knüller am Jahresanfang.

Sa., 5. 2. 11: **„... und täglich grüßt der Hardun.“** Naturbeobachtungen am türkischen Bafa-See von Maria und Rolf Bonkwald. Diesen Vortrag sollten Sie wirklich nicht verpassen.



Agame - M. Bonkwald

Sa., 5. 3. 11: **Meine Wanderungen nördlich des Nord-Polarkreises.** Ein Vortrag in Überblendtechnik von Hans Grube. Ein Vorgeschmack auf die NABU-Reise vom 25. 6. bis 16. 7. 2011 von Hans Riesch.

Samstag, 4. 12. 10: Für alle NABU-Freunde

Jahresabschluss-Veranstaltung in Hamfelde mit 3 Sternwanderungen durch das NSG Hahnheide

Anmeldungen mit Essenswunsch noch möglich bis 2. 12. bei S. Heer, (040) 83932307. Entweder Wildgulasch, Putenbraten, Gemüse, Salzkartoffeln: 10,50 € **oder** Gemüseplatte mit Röstitalern, Champignons, Sauce Hollandaise: 8 € **oder** Vegetarischer Rohkoststeller: 8 €. Jeweils mit Nachtisch.



„Hamburg wird Umwelthauptstadt – jetzt auf den emissionsfreien Familien-Pick-Up umsteigen!“

Bei Globetrotter im Wiesendamm finden Sie nicht nur die größte Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und Zubehör für Freizeit und Reise, sondern auch jede Menge Ausrüstungsexperten, die auch ihren CO₂-Footprint schon optimiert haben.

Im Wiesendamm: die größte Auswahl an Zubehör für Ihre Radtour!



Spannende Inspirationen für Aktivitäten in der Natur im neuen Veranstaltungskalender: Jetzt im Wiesendamm oder unter www.globetrotter.de/hamburg.



Träume leben.

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN

Danke für Ihre Spenden!

Vom 16. Juli bis 15. Oktober 2010 spendeten:

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Liebe Mitglieder,



vom 16. Juli bis 15. Oktober 2010 sind dem NABU Hamburg 237 neue Mitglieder beigetreten. Sie alle heiße ich hiermit herzlich willkommen. Mit Ihnen unterstützen den NABU Hamburg nun insgesamt 19.990 Mitglieder (Stand 15. 10. 2010).

Wie alle Mitglieder erhalten die „Neuen“ nun auch viermal im Jahr unsere Verbandszeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ mit interessanten Artikeln rund um die Arbeit des NABU sowie einem großen Angebot an Führungen und Veranstaltungen. Als Mitglied sparen Sie bares Geld. Denn jetzt erhalten Sie kostenfreien Zutritt zu allen NABU-Infozentren und genießen darüber hinaus ermäßigte Preise bei Führungen und Ausfahrten.

Sind Sie umgezogen? Oder hat sich Ihre Bankverbindung geändert? Rufen Sie mich gerne unter 040 / 69 70 89 11 an. Ich bin telefonisch Dienstag bis Donnerstag von 8.30 – 17.00 Uhr für Sie da. Oder schicken Sie mir eine eMail an knobloch@NABU-Hamburg.de. Ganz schnell und unkompliziert können Sie Änderungen auch online unter www.NABU-Hamburg.de eingeben.

Als Mitglied tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Sie verleihen dem Naturschutz mit Ihrer Mitgliedschaft mehr Gewicht.

Viel Spaß im NABU Hamburg
wünscht Ihnen Brigitte Knobloch

Zum Gedenken

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

PRIVATE KLEINANZEIGE

Suche naturinteressierte(n) Miturlauber(in) für **Marokko** (März)/ April 2011. Biete Auto und Ortskenntnisse gegen Benzinkostenbeteiligung. Tel.: (0421) 468 88 98

Außerdem gingen 58 Spenden unter 25 € in Höhe von 511,58 € ein. Auch hierfür herzlichen Dank!

**Spendenkonto 1703-203
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20**

ANZEIGEN

Natur-Reisen im Winter

Vietnam: Nationalparks in den Tropen	24.12.-08.01.
Andalusien: Medit. Vogelwelt, Wintergäste	25.12.-05.01.
Polen: Bialowieza im Winter	26.12.-02.01.
Marokkos Süden: Waldrapp, Gleitaar	26.12.-05.01.

Weihnachten & Silvester 2010/11

Parallel laufende Orni- und KulturWander-Touren an der Türkischen Ägäis und der Kilikischen Küste.

Ornitour Bafasee - Braunliest, Schelladler	18.12.-01.01.
KulturWandern am Bafasee	18.12.-01.01.
Ornitour Kilikien - Purpurhuhn, Göksu	25.12.-08.01.
KulturWandern in Kilikien	25.12.-08.01.

Reisen in kleinen Gruppen mit fachkundiger Leitung

www.DR-KOCH-REISEN.de

E-Mail: info@dr-koch-reisen.de • ☎ 0721-151 151

Lindenhof und Lindenkrug

Ingrid und Wolf Schmitke
Fährstr. 30 / 29478 Hübbeck
Tel. 0 58 46 - 15 05
Fax: 0 58 46 - 97 91 73

Unsere Häuser liegen im Biosphärenreservat Mittlere Elbe am Fuß des bewaldeten Hübbeck.

Lindenkrug	Lindenhof
im DZ 22 €	im DZ 27-29 €
im EZ 27 €	im EZ 34-37 €

Preise pro Person / ZF

Ruhe und Erholung
inmitten der vielfältigen
Natur der Elbtalau

PEVESTORF AN DER ELBE www.lindenhofundkrug.de

Neue Mitarbeiterinnen im FÖJ

[M. Sommerfeld]



Friderike Göring (19 Jahre) hat Anfang August 2010 ein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FÖJ) bei der NABU-Ortsgruppe Wedel angetreten. Sie stammt aus der hessischen Stadt Kassel und ist nun vom nordhessischen Bergland nach Wedel in die flache Elbmarsch gezogen. Landschaftlich sicher eine Umstellung, doch: „Die Stelle hat mich sehr angesprochen, da die Tätigkeiten und Arbeitsorte sehr vielfältig sind“, betont Friderike Göring. Außerdem gilt ihr Interesse den Tätigkeiten im aktiven Natur- und Umweltschutz. Zu ihren Aufgabenbereichen gehört die Besucherinformation in der Carl Zeiss Vogelstation, Arbeiten zur Biotoppflege sowie die Mitarbeit in der NABU-Geschäftsstelle in Hamburg. Weiterhin unterstützt sie vogelkundliche Führungen und Naturgeburtsstage in der Wedeler Marsch. Auch eigene kleine Projekte, wie die Anfertigung einer Ausstellung zum Thema Vogelzug im Rahmen des „European BirdWatch Day“, bereiten ihr große Freude. Fri-

derike Göring verfügt über langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit und gestaltet und begleitet die monatlichen Treffen der NAJU-Gruppe Wedel. Auch ihren Berufswunsch hat die zielstrebige junge Frau bereits festgelegt: Nach dem FÖJ möchte sie ein Studium der Physik beginnen.

MARCO SOMMERFELD

Spätestens nach der Aushändigung des Abiturzeugnisses und nach dem letzten Schultag fragt sich jeder frischgebackene Abiturient: „Was will ich? Wo möchte ich hin? Oder wohin eben nicht...?“

Bei mir kamen diese Fragen schon viel früher auf, doch die Ratlosigkeit blieb bis zum Schluss. Meine Ideen pendelten zwischen einem Studium im geisteswissenschaftlichen Bereich, einer Ausbildung im gehobenen Dienst und vielen schwammigen Vorschlägen, an denen mein Interesse aber nicht lange hängen blieb.

Doch eines war mir nach der ernüchternden Suche klar: Ich wollte raus. Raus aus der Theorie, raus aus dem trockenen Alltag und rein in die praktische und am liebsten naturverbundene Arbeit. Da kam mir die Möglichkeit, an einem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) teilzunehmen, gerade recht. Einerseits konnte ich ein Jahr pausieren, Erfahrungen sammeln, neue Arbeitsfelder kennen lernen und andererseits blieb mir Zeit, um mir weitere Gedanken über meine beruflichen Ziele und Wünsche zu machen. Und so kam ich zum NABU.



[K. Wesolovskij]

Mein Aufgabenbereich besteht aus viel selbstständiger und praktischer Arbeit im Duvenstedter Brook, hauptsächlich im dort ansässigen Infohaus. Bücher und Broschüren verkaufen, beraten und informieren der zahlreichen Besucher gehören zu meinen Tätigkeiten. Zusätzlich liegt mein Aufgabenschwerpunkt in der Arbeit mit Kindergruppen und Schulklassen, die je nach Alter spielerisch und mit Hilfe des „Fuchsmobils“ ihre Umwelt entdecken und erforschen können.

Nach dem sonst so theoretischen Schulalltag fast täglich in der Natur arbeiten zu können und dennoch einen strukturierten, ausfüllenden Arbeitsalltag zu haben, die Möglichkeit reichlich Eigenverantwortung zu übernehmen und stetig zu lernen, all das bestätigt mich darin, richtig gehandelt und mit dem FÖJ eine gute Entscheidung getroffen zu haben. Und nach den ersten Arbeitsmonaten würden meine Antworten auf die obigen Fragen wohl wie folgt lauten: Hier will ich arbeiten. Hier möchte ich hin. Und woanders will ich, zumindest die nächsten Monate, nicht sein.

JASMIN BERGER, FÖJ

Personen im NABU: Uwe Helbing

Wer das Naturzentrum Haseldorf am Rande des Naturschutzgebietes „Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland“ besucht, wird mit einiger Wahrscheinlichkeit auch Uwe Helbing begegnen. Im Dezember 1993 übernahm der heute 52-Jährige gemeinsam mit Andreas Haack die Betreuung des 1984 ausgewiesenen Schutzgebietes, das zu den größten in Schleswig-Holstein zählt. Gemeinsam bauten die beiden Biologen das Natur-Informationszentrum am Haseldorfer Hafen auf. Nach dem Ausscheiden von Andreas Haack hat Uwe Helbing die Leitung des vom NABU betreuten Zentrums allein inne. Sein abwechslungsreiches Aufgabengebiet umfasst neben der Schutzgebietsbetreuung unter anderem das Verfassen diverser Stellungnahmen bei geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft, die Planung und Durchführung von Umweltbildungsveranstaltungen im „Wasserelebnispark“ an der Hetlinger Schanze so-

wie Brut- und Rastvogelerfassungen in diesem als „Europäisches Vogelenschutzgebiet“ ausgewiesenen Bereich des Naturraumes Pinneberger Elbmarschen. Dabei unterstützen ihn jeweils drei junge Leute, die hier ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren, sowie ein Zivildienstleistender. Zudem hat Uwe Helbing bereits vor vielen Jahren eine internationale FÖJ-Stelle eingerichtet. Die Teilnehmer kamen aus vielen unterschiedlichen Ländern wie beispielsweise Brasilien, China, Japan und der Ukraine und ermöglichten ihm immer wieder einen Blick über den Tellerrand hinaus in fremde Kulturen und ihre Besonderheiten.

Nach dem Studium der Biologie mit Schwerpunkt Limnologie in Konstanz ging Uwe Helbing nach Brasilien, wo er auch einen Teil seiner Kindheit verbrachte. Dort beschäftigte er sich



[U. Robitzky]

im Rahmen eines deutschen Entwicklungshilfeprogrammes mit der Zucht von Brackwasserfischen in Mangrovenwäldern. Während dieser Zeit lernte er auch seine jetzige Ehefrau kennen, mit der er zusammen zwei Kinder hat. Nach Ablauf des Projektes kehrte er in seine Heimat nach Wedel zurück und nahm die Tätigkeit beim NABU

auf. Eines seiner schönsten Erlebnisse in der Elbmarsch war die erste Brut des Seeadlers im Naturschutzgebiet – für ihn eine schöne Bestätigung der nicht immer einfachen und konfliktfreien Naturschutzarbeit vor Ort. Seit 2005 hat er die ehrenamtliche Leitung sowohl der NABU-Gruppe Wedel als auch der Wedeler NAJU-Gruppe übernommen, die er bis heute mit viel Engagement ausübt.

MARCO SOMMERFELD

Helfer für Pagensand gesucht!

Schachblumen und Karmingimpel – NABU sucht Freiwillige für die Betreuung der Elbinsel Pagensand.

Auf den ersten Blick passt das nicht zusammen. Schachblumen lieben feuchte Wiesen und Auwälder, Karmingimpel dagegen mögen eher Gebüsche an trockenen Orten. Doch genau das zeichnet die Elbinsel Pagensand aus:



Elbinsel Pagensand [F. Allmer]

Hier finden sich die unterschiedlichsten Lebensräume mit ihren typischen Pflanzen- und Tierarten dicht nebeneinander auf kleinem Raum.

Pagensand liegt etwa 40 km unterhalb Hamburgs in der Elbe. Seit 1952 betreut der NABU Hamburg die Insel, die seit 1997 Naturschutzgebiet ist. „Vor zwanzig Jahren waren wir noch eine richtige Arbeitsgruppe Pagensand mit zwölf NABU-Mitgliedern,“ sagt Frank Allmer, „heute sind wir nur noch zwei, meine Frau und ich. Wir möchten noch lange weiter machen, wünschen uns aber ganz dringend Unterstützung von Helfern.“

Naturfreunden hat die Insel viel zu bieten. Neben den Schachblumen wächst hier zum Beispiel die „Wibels Schmiele“, eine Grasart, die weltweit nur an der Unterelbe vorkommt. Der

Karmingimpel ist nur eine von fast achtzig Brutvogelarten. In der Pagensander Nebenebene fischen regelmäßig Seehunde und Seeadler.

Die Pflanzen- und Tierwelt zu beobachten und zu dokumentieren ist eine wesentliche Aufgabe der Inselbetreuer. Außerdem sollen sie darauf achten, dass sich die Inselbesucher an die Vorschriften der Naturschutzverordnung halten, zum Beispiel nicht angeln, ihre Hunde anleinen, kein offenes Feuer machen usw. Die meisten Besucher halten sich an die Regeln. Störungen der Natur sind die große Ausnahme.

Den Inselbetreuern vom NABU steht auf Pagensand eine kleine Holzhütte zur Verfügung, zwar mit Stromanschluss, aber ohne fließend Wasser und anderem Luxus. Genau das Richtige, um mal dem Großstadtstress zu entfliehen und das einfache Leben zu genießen, sei es für ein Wochenende oder einen Kurzurlaub.

FRANK ALLMER

M Interessenten melden sich bitte bei der Landesgeschäftsstelle oder direkt bei Frank und Regina Allmer, Tel.: (04131) 319 84; E-Mail: frallmer@aol.com

Neue Gruppe für die Wandse – Mitstreiter gesucht!

Am 17. Januar 2011 soll eine neue NABU-Gruppe Wandsbek gegründet werden. Seit vielen Jahren schon betreuen einige NABU-Aktive die Flora und Fauna der Wandse im Rahmen einer Bachpatenschaft, bachauf- und abwärts des Sonnenwegs. Die immer umfangreicher werdenden Aufgaben erfordern zusätzliche Mitstreiter. Neben vielseitigen Biotoppflegemaßnahmen werden auch Führungen im Betreuungsgebiet angeboten.

OLAF FEDDER



Arbeitseinsatz an der Wandse [M. Schmolinske]

M Um regelmäßig Koordination und Austausch zu gewährleisten, ist ein Gruppentreffen jeweils am 3. Montag des Monats um 19:00 Uhr im „Infopunkt Wandse“ im Sylter Weg 2, 22047 Hamburg, vorgesehen. Hier findet am 17. Januar auch das Gründungstreffen statt. Alle die interessiert sind, am Entstehen dieser neuen Gruppe mitzuwirken, sind herzlich eingeladen.

Kontakt über NABU-Geschäftsstelle, Tel.: 040 / 69 70 89 – 0

Trauer um Loki Schmidt

Im Alter von 91 Jahren verstarb am 21. Oktober 2010 die Ehrenbürgerin der Freien und Hansestadt Hamburg Loki Schmidt in ihrem Haus in Langenhorn. Geboren wurde Loki Schmidt als Hannelore Glaser am 3. März 1919 in Hammerbrook. Schon zu Schulzeiten freundete sie sich mit ihrem Mitschüler und späteren Bundeskanzler Helmut Schmidt an, den sie 1942 heiratete. Ihr Interesse galt vor allem den Pflanzen und dem Naturschutz. 1976 gründete sie deshalb das Kuratorium zum Schutz gefährdeter Pflanzen, das später in eine Stiftung überführt wurde. Seit 1980 kürte sie die Blume des Jahres. Sie unternahm internationale Forschungsreisen und publizierte wissenschaftliche Bücher. Für ihre herausragenden Verdienste um den Naturschutz zeichnete der Hamburger Senat sie 1994 mit der Alfred-Töpfer-Medaille aus und verlieh ihr 1999 den Ehrentitel Professorin. In Würdigung ihres beeindruckenden Lebenswerkes wurde sie 2009 Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt. Alexander Porschke, 1. Vorsitzender des NABU Hamburg: „Mit Loki Schmidt haben wir eine besonders engagierte Botanikerin und Naturschützerin verloren. Sie hat es geschafft, die Freude an den Schönheiten der Natur mit unermüdlichem Einsatz für deren Erhalt und Pflege zu verbinden. Wir sind traurig und fühlen mit den Hinterbliebenen.“



[Jahr/Loki Schmidt-Stiftung]

[Loki-Schmidt-Stiftung]



Moorlilie – Blume des Jahres 2011

BQ

10 Jahre NABU Umweltstiftung Hamburg

Die Gründung einer eigenen Stiftung war ein großer Erfolg und hilft, die vielfältige Arbeit des NABU zu finanzieren. Ein Rückblick von Rolf Bonkwald.

Wer seine Vermögenswerte vorteilhaft anlegt, lässt – so sagt man – „sein Geld arbeiten“. Genau dieses Prinzip, wie man also Geld am besten für den Naturschutz „arbeiten“ lassen kann, ohne dass es aufgebraucht wird, war vor einigen Jahren immer wieder Gegenstand verschiedener Überlegungen der damaligen NABU-Vorstandsmitglieder Hans Riesch und Rolf Bonkwald. Schließlich kamen sie zu der Erkenntnis, dass man das am sinnvollsten mit einer eigenen Stiftung erreicht. Denn nicht selten meldeten sich bei ihnen weitsichtige Erblasser und Förderer, die den Wunsch äußerten, die segenreiche Arbeit des NABU dauerhaft zu sichern, und daher anboten, dafür ihr Vermögen in den guten Dienst der Sache zu stellen. Das war für den damaligen Vorstand Anlass genug, eine eigene Stiftung ins Leben zu rufen, um mit

diesem Instrument derartigen Wünschen Rechnung zu tragen. Vor zehn Jahren, am 16. November 2000, war es dann soweit. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des NABU Hamburg beschloss die Gründung der vereinseigenen Stiftung NABU Umweltstiftung Hamburg.

In der Präambel der Stiftungssatzung heißt es u. a.: „Mit dieser Stiftung möchte der NABU Hamburg eine langfristig abgesicherte, größte Unabhängigkeit von den Zufälligkeiten und von Zweckmäßigkeitserwägungen nicht freien Zuwendungsentscheidungen von Verwaltungsbehörden durch die Schaffung dauerhafter und planbarer Einnahmegrößen sicherstellen...“ Mit anderen Worten: Durch die Einnahmen aus dem Stiftungskapital kann der Verband seine Arbeit noch ein weiteres Stück unabhängiger finanzieren als zuvor. Die Stiftung fördert nämlich ausschließlich die Naturschutzarbeit des NABU Hamburg.

Seit Bestehen der NABU Umweltstiftung Hamburg wird der Naturschutzbund daher auch nicht müde dafür zu werben, weitere Zustiftungen zu erhalten. Denn jede Erhöhung des Stiftungskapitals erhöht gleichzeitig die jährliche Ausschüttung an den NABU Hamburg. Zustiftungen sind für den NABU schenkungssteuerlich begünstigt und von der Erbschaftssteuer befreit.

Heute, zehn Jahre später, kann man feststellen, dass diese Rechnung voll aufgegangen ist. Viele Projekte, von den Flächenkäufen für den Naturschutz und deren Gebietsmanagement



über die Durchführung bestimmter Artenschutzprogramme bis hin zum Betrieb einer funktionierenden Geschäftsstelle mit einer entsprechend großen und qualifizierten Mitarbeiterschaft, waren und sind u. a. erst mit Hilfe der Stiftungserlöse möglich. Der NABU Hamburg ging damals – auch innerhalb der gesamten bundesweiten NABU-Organisation – als einer der ersten Landesverbände diesen neuen Weg im Naturschutz und weitete damit seinen Handlungsspielraum erheblich aus.

Damit reiht sich die NABU Umweltstiftung Hamburg im zehnten Jahr ihres Bestehens in die Reihe vieler anderer namhafter Stiftungen ein. Aktuell gibt es über 1.100 Stiftungen in der Freien und Hansestadt Hamburg und zunehmend steigt die Bereitschaft, durch eine Stiftungsgründung die Zukunft der Gesellschaft mit zu gestalten. Seit jeher hat Hamburg eine große Tradition als Stiftungsstadt. Die Anfänge des Stiftungswesens reichen zurück bis in die Tage, in denen Hamburg begann, eine wichtige Wirtschafts- und Hafenstadt zu werden, in das 12./13. Jahrhundert. Im Jahre 2011 ist Hamburg zwar auch Umwelthauptstadt, Stiftungshauptstadt aber war sie schon immer – und wird es zukünftig wohl auch bleiben. **BW**

N www.NABU-Hamburg.de · Broschüre: NABU Umweltstiftung Hamburg, Bezug: NABU-Infozentrum, Osterstraße 58, 20259 Hamburg

Neuer Stiftungsvorstand

Laut neuer Satzung der NABU Umweltstiftung Hamburg besteht der Stiftungsvorstand aus drei bis fünf Personen. Daher hat das Stiftungskuratorium am 21. Oktober 2010 folgende Herren für die nächsten fünf Jahre in den Stiftungsvorstand gewählt: Andreas Henning, Klaus Denart, Ralf Velten, Rolf Bonkwald, Hans Riesch.

NABU-Baumschutzgruppe beim Familientag



Fühlkisten waren nur eine der Attraktionen für Groß und Klein am NABU-Stand [D. Siebeneicher]

„Gemeinsam wachsen“ – unter diesem Motto veranstalteten die Hamburger Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz und der Deutsche Kinderschutzbund, LV Hamburg, am 28. August in den Räumen der Handelskammer den sogenannten „Familientag“ als eine Art Infobörse.

In einer grünen Umgebung mit Bäumen und Sträuchern aufzuwachsen ist nicht selbstverständlich in einer Großstadt. Welche Bedeutung gerade Bäume für uns Menschen und die Umwelt haben, darauf machte die Baumschutzgruppe des NABU an einem Infostand aufmerksam. Mit Aussagen wie „Ich mache aus Kohlendioxid Sauerstoff“ oder „Ich biete Tieren ein Versteck und Nahrung“ informierten große Baumsilhouetten mit Infokarten über die Bedeutung der Bäume für Mensch und Tier.

Kinder hatten Gelegenheit, diese Infos aus ihrer Sicht zu ergänzen und konnten somit interaktiv die Gestaltung erweitern. Eine Fühlkiste der NAJU mit Baumfrüchten bestückt, die es zu erraten galt, ein Baumpuzzle und ein Quiz-

spiel waren Anziehungspunkte. Belohnt wurde die Teilnahme mit einer kleinen Süßigkeit. Das Interesse der Kinder war sehr groß und insbesondere das Puzzle auch für viele Erwachsene eine kleine Herausforderung. Abgerundet wurde die Aktion durch Vorlesungen für Kinder. Obwohl die Baumschutzgruppe mit dem Infostand auf der Galerie der Handelskammer etwas abgelegen platziert war, gab es reichlichen Zulauf, viel Interesse bei den Kindern und auch gute Gespräche mit den Eltern.

Dank der Unterstützung durch Familienangehörige der Baumschutzgruppe und Mitgliedern der NABU-Stadtteilgruppe Eimsbüttel war der Stand gut besetzt.

Die erste Aktion der Baumschutzgruppe verlief so zufriedenstellend, dass die Beteiligten gleich beschlossen: Wir lassen uns bald wieder so etwas einfallen. **DIETER SIEBENEICHER**

Hermes Logistik unterstützt NABU-KORKKampagne

Die NABU-KORKKampagne gewinnt einen starken Partner aus dem Logistikbereich. Korken Sammeln erspart Müll, schützt Lebensräume der Kraniche und schafft Arbeitsplätze für behinderte Menschen.

Seit August 2010 unterstützt die Hermes Logistik Gruppe Deutschland die KORKKampagne des NABU Hamburg, indem sie Korken von den größeren Sammelstellen in Norddeutschland zu den Winterhuder Werkstätten in Hamburg transportiert. Damit wird das Sammeln von Natur-Korke für die Sammelstellen außerhalb Hamburgs noch einfacher und der NABU verspricht sich dadurch, die Zahl der Sammelstellen weiter steigern zu können. Heute beteiligen sich bereits über 1.000 offizielle Korke-Sammelstellen an der KORKKampagne. Denn Korke sammeln macht Spaß! Und wer Korke für die KORKKampagne sammelt, tut außerdem Gutes für

- den Umweltschutz: Der wertvolle Stoff Kork wird vor der Vernichtung als Müll bewahrt.
- den Naturschutz: Kranichschutz-Projekte in den Brut- und Überwinterungsgebieten werden finanziell unterstützt.
- benachteiligte Menschen: Arbeitsplätze in der Korkeverarbeitung werden geschaffen.

Die gesammelten Korke werden in den Hamburger Winterhuder Werkstätten für behinderte Menschen zum Dämmgranulat



Führung durch die Verarbeitungsanlage [G. Teenck]

„ÖKork“ verarbeitet. Die Verbindung von Umwelt- und Naturschutz, Ökonomie und sozialen Aspekten macht die KORKKampagne zu einem rundum nachhaltigen Projekt. Insgesamt wurden seit der Gründung 1994 weit über 400 Tonnen Korke (etwa 4.000 Kubikmeter oder ca. 100 Millionen Stück) erfasst und zur Verarbeitung an gemeinnützige Einrichtungen weitergegeben!

Aus dem Erlös des Dämmgranulat-Verkaufs werden Kranichschutzprojekte in Spanien – der Heimat der Korkeichen – und Deutschland finanziell unterstützt. Ziel der Naturschutzarbeit in Spanien ist die Erhaltung der traditionellen Korkwirtschaft und damit der einmaligen Landschaft der „Dehesas“. Diese lichten Kork- und Steineichenwälder im Südwesten der iberischen Halbinsel sind das

Überwinterungsgebiet von über 50.000 Kranichen aus ganz Mittel- und Nordeuropa. Die spanische Region Extremadura zählt dank der traditionellen, die Natur schonenden Bewirtschaftung zu den artenreichsten Lebensräumen Europas. Vom Aussterben bedrohte Tierarten wie der Pardelluchs, der Spanische Kaiseradler und die Großstrappe haben hier ihre letzten Rückzugsräume. Gegen die weitere Zerstörung der Extremadura kämpft die spanische NABU Partnerorganisation SEO / BirdLife. Jeder für die KORKKampagne gesammelte Natur-Korken hilft dem Kranichschutz!

G. TEENCK

M So können Sie zur KORKKampagne beitragen:
Sammeln Sie Korke!

Bringen Sie Ihre Korke zu einer Sammelstelle der KORKKampagne!

Werden Sie selbst Sammelstelle!

Sprechen Sie mit Freunden, Bekannten und Kollegen über das Korke sammeln und die KORKKampagne – jeder kann mitmachen, ob groß oder klein!

Spenden Sie für die KORKKampagne
Konto: NABU Hamburg, HASPA,
BLZ 200 505 50, Konto 1227/120985,
Stichwort: „KORKKampagne“



Liste der Sammelstellen: www.korkkampagne.de oder beim NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel.: (040) 69 70 89 - 0. Hier können Korke von Mo. bis Do., 14 bis 17 Uhr, im Infozentrum abgegeben werden.

„Aktion Grasfrosch“ startet

Obwohl noch weit verbreitet, nimmt der Bestand der Grasfrösche immer mehr ab. Der NABU will Laichgewässer pflegen und neue schaffen und in der Öffentlichkeit für den Schutz der bedrohten Lurche werben.

Grasfrösche (*Rana temporaria*) gehören zu unseren häufigsten Amphibienarten. Sie bewohnen alle möglichen Lebensräume, in denen Gewässer vorhanden sind: Sümpfe, feuchte Wiesen, auch Ackerlandschaften und Gärten. Ihre glatte, feuchte Haut zeigt eine braune Färbung mit unregelmäßigen schwarzen Flecken. Hinter dem Auge befindet sich ein lang gezogener dunkel-brauner Fleck, in dem mittendrin das Trommelfell sitzt.

Obwohl weit verbreitet, steht der Grasfrosch auf der sogenannten Vorwarnliste, das heißt, innerhalb der nächsten zehn Jahre ist eine Bestandsgefährdung anzunehmen, wenn die vielerorts zu beobachtende Abnahme seines Bestandes nicht gestoppt werden kann.

Um Maßnahmen zur Stabilisierung und Förderung vorhandener Amphibienpopulationen, wie zum Beispiel des Grasfrosches, umzusetzen, arbeitet die Fachgruppe Amphibien- und Reptilienschutz des NABU Hamburg seit einiger Zeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zusammen an einem Schutzprojekt. Unter dem Motto „100 Teiche für Amphibien“ geht es um die Neuanlage beziehungsweise die Sanierung von Laichgewässern vor allem in optimalen Lebensräumen. Die Fachgruppe begleitet die Herichtung der Gewässer nach den jeweiligen Biotopansprüchen der Amphibien mit fachlichem Rat. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Lebensräume so zu optimieren und zu vernetzen, dass sich große Populationen aufbauen und erhalten können.

2011 wird die NABU-Fachgruppe Amphibien- und Reptilienschutz die „Aktion Grasfrosch“ starten. Es werden Führungen in Amphibienlebensräume angeboten, und Info-



Grasfrosche [A. Wiermann]

stände sollen die Bevölkerung nicht nur zum Thema Grasfrosch informieren, sondern auch allgemein für den Schutz der Amphibien werben. Weiterhin werden auch Arbeitseinsätze zum Beispiel zur Gestaltung eines Amphibienbiotops stattfinden. Interessierte, die sich für den Schutz der Lurche und Kriechtiere einsetzen möchten, sind in der NABU-Fachgruppe Amphibien- und Reptilienschutz herzlich willkommen!

THOMAS JENKEL

M Kontakt: Thomas Jenkel, NABU-Fachgruppe Amphibien- und Reptilienschutz.

Mail: thomas.jenkel59@web.de. Tel.: (040) 219 882 51;

Mobil: (0176) 383 289 73

Große HSV-Stars für kleine Insekten

Einsatz für die Umwelt – Sport und Wirtschaft unterstützen den NABU bei Projekten zum Schutz der Natur. Auch Fußballprofis des HSV packten tatkräftig mit an.

Helfen leicht gemacht – beim „2. Hamburger Weg Gemeinschaftstag“ am 12. September zeigten der HSV und seine Wirtschaftspartner, wie es geht. An insgesamt sieben Stationen setzten die Unternehmen ihre Kompetenzen für den guten Zweck ein, und auch die Fußballprofis des HSV griffen zu Pinsel, Farbeimer, Hacke und Schubkarren.

Der NABU baute zusammen mit sechs Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen seines Partners Globetrotter Ausrüstung und den HSV-Stars Joris Mathijsen, Eric Maxim Choupo-Moting und Eljero Elia ein Insektenhotel in der Größe von 1,4 x 2 Meter, das im Projektgebiet an der Seebek in Bramfeld aufgestellt werden soll. Alle zusammen gestalteten sie „Zimmer“ für die Insekten, zum Beispiel durch das Bohren von Löchern in Baumscheiben, das Vermörteln von Lochziegeln und Befestigen von Schilfmatten. So ein Tag in der Natur kann ganz schön schlauchen, aber die kleinen Insekten werden es Joris & Co. danken. BQ

Der Hamburger Weg wird unterstützt von Audi, Deutsche Telekom, Emirates, Globetrotter Ausrüstung, Hamburg für Hamburg, Holsten, Info AG, NDR 2, Randstad und Sparda-Bank. www.NABU-Hamburg.de, www.der-hamburger-weg.de



Maxim und Joris schneiden Schilf in schmale Streifen.



Die Streifen werden aufgerollt, Maxim fixiert sie mit Draht.

Fotos: sofern nicht anders vermerkt: B. Quellmaizl



[Foto ober- und unterhalb: Witters]

Das Ergebnis halten die HSV-Stars in Händen. Die Rollen werden im Insektenhotel befestigt. Die Hohlräume nutzen Insekten zur Ablage von Eiern.



Matti Heilmann von Globetrotter Ausrüstung bohrt unterschiedlich große Löcher in Holz-scheiben. Sie dienen den Insekten für die Eiablage.



Zusammen stellen die Naturschützer vom NABU, von Globetrotter Ausrüstung und HSV das Insektenhotel auf.



Joris, Eljero und Maxim freuen sich nach getaner Arbeit über das fast fertige Insektenhotel.

SOMMERFEST
Duvenstedter Brook

Sommerfeste für die Natur

HÖLTIG-BAUMTAG

Familienstag REIT

Die Naturfreunde strömten nur so in die Naturschutzgebiete, als der NABU im Sommer wieder zu seinem Familientag in der Reit und zum Sommerfest im Duvenstedter Brook sowie – zusammen mit anderen Veranstaltern – zum Höltingbaumtag einlud. Allen Veranstaltungen gemeinsam war das unmittelbare Naturerleben vor Ort für Groß und Klein. Ob am Mikroskop, in der Fühlkiste oder bei unterschiedlichen Spielen – immer wieder begeisterte der NABU die zahlreichen Besucher für die Natur. BQ



Beim Sommerfest Duvenstedter Brook testeten die Besucher die neuesten Spektive von Zeiss und genossen damit einen Blick in die Natur.



Wer traut sich, in die Fühlkiste zu greifen? Es warten darin keine bissigen Tiere, sondern Früchte aus der Natur, die es zu ertasten gilt.

Fotos: T. Hirsch



[Fotos: H. Peper]

Die Band Scalewalker spielte vor „vollem Haus“ und sorgte für stimmungsvolle Atmosphäre.



Der 10-jährige Daniel freut sich über den Hauptgewinn der Tombola, ein Fahrrad.



[Fotos: S. Baumung]

Bernhard Clauss weiß Kinder wie Erwachsene für die ganz kleinen Tiere im Wasser zu begeistern, wie hier beim Familientag in der Reit.



Hinsehen lohnt sich! Eine junge Nachwuchsforscherin untersucht Wasser- und Bodentierchen.



[Fotos: B. Quellmalz]

Beim Hölftigbaumtag fragte Merve Böttger spielerisch das Wissen der Besucher/innen ab: Welche Frucht gehört zu welchem Blatt? Die Resonanz war überwältigend.



Gespannt schauen die Kleinen auf das Leben im Wassertropfen und lauschen interessiert den Ausführungen der Naturschützerin.



Klaus Kinne beteiligte sich am Hölftigbaumquiz und gewann einen Nistkasten vom NABU. Die Freude bei ihm war groß. [B. Quellmalz]

Der NABU dankt allen Unterstützern, die Preise für die Tombola zur Verfügung gestellt haben: Aula Verlag, Balloon Adventure, Brütt Verlag, Eiscafé Duvenstedt, Gräber Räder, Globetrotter Ausrüstung, Hagenbecks Tierpark, Haspa Ohlstedt, Kettler Verlag, Maiwald Karten, Otto Versand, Quelle & Meyer Verlag, Schanzenstern Bio-Restaurant, Spielzeughaus Lerche im Alstertal, Taverna Petros & Marietta, Tischlerei Bernstetter, Zweiradhaus Ehrig.

UMWELT



SCHÜTZER

Sie entlasten Ihre Hausmülltonne und tun etwas Gutes für nachhaltigen Ressourcen- und Klimaschutz.

Sammeln Sie kompostierbare Abfälle in der praktischen Biotonne.

Jetzt bestellen:
Telefon 25 76-27 99



MehrWertStoffe.de



STADTREINIGUNG HAMBURG



Joik-Projekt – Neueinsteiger in der NAJU Hamburg willkommen

Das Aktivenförderungs-Projekt „Joik“ der NAJU läuft schon seit über einem Jahr erfolgreich: Ein Team von 18-25-Jährigen hat sich gefunden und trifft sich regelmäßig einmal in der Woche, um an konkreten Umwelt-Projekten zu arbeiten. Dabei kümmern sich z.B. einige um die Seminare und Veranstaltungen der NAJU, andere um die Öffentlichkeitsarbeit oder Finanzen und wieder andere um neue Natur- und Umweltschutz-Aktionen. Wenn Du Lust hast mitzumachen, bist Du herzlich eingeladen. Neben praktischer Erfahrung im Projektmanagement, der Teamarbeit und Qualifikationen in „soft-skills“ gibt es jede Menge Spaß! Melde Dich bei der NAJU Hamburg!

Übrigens, „joik“ ist ein Ritual, mit dem die Sami, die Ureinwohner Lapplands, Naturphänomene lautmalerisch beschreiben. gt



Hilfe für die Natur an der Wandse

Der Arbeitskreis Wandse der NAJU hat am 20.10.2010 tatkräftige Unterstützung bei einem Naturschutz-Einsatz bekommen: Rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Coca-Cola Erfrischungsgetränke AG halfen bei der praktischen Biotoppflege mit. Als Kontrastprogramm zu ihrer sonst üblichen Arbeit ging es diesmal nicht um Verkaufszahlen oder Geschmacksrichtungen, sondern Anpacken war gefragt! Und das taten die Helfer auch sehr fleißig, es wurden z.B. Weiden geschnitten und Knöterichpflanzen ausgegraben. Da kam eine kleine Stärkung am Mittag sehr recht, auch wenn es zur Erfrischung „nur“ Wasser gab. Auch auf den kommenden Arbeitseinsätzen – der nächste findet am 4. 12. 2010 statt – ist Hilfe herzlich willkommen. Weitere Termine und Anmeldung bei der NAJU Hamburg. gt



NAJU-Gruppen suchen Verstärkung für die Gruppenleitung

Für unsere Kinder- und Jugendgruppen werden weitere Gruppenleiter/innen (Mindestalter 16 Jahre) gesucht, die das NAJU-Team unterstützen. Auf dem Programm stehen u. a. Naturerlebnisspiele, Tiere und Pflanzen kennen lernen und praktische Naturschutzaktionen. Wer Spaß am Umgang mit Kindern und einen Nachmittag pro Woche Zeit hat, ist herzlich eingeladen mitzumachen. Die NAJU bietet die Einarbeitung in einer bestehenden Gruppe, umwelpädagogische Fortbildungen, umfangreiche Arbeitsmaterialien, eine kleine Aufwandsentschädigung und – wenn gewünscht – eine Bescheinigung über das ehrenamtliche Engagement. Nähere Infos gibt es in der NAJU-Landesgeschäftsstelle. Bitte melden! gt

••••• INFOS UND ANMELDUNG:

- Guido Teenck (gt)
- NAJU-Landesgeschäftsstelle
- Osterstr. 58, 20259 Hamburg
- Tel.: 697089-20, Fax -19
- mail@naju-hamburg.de
- www.naju-hamburg.de



„Eisvögel“ erfolgreich im Naturschutz

Die „Eisvögel“, eine Gruppe von 13- bis 16-jährigen Jungen und Mädchen der Naturschutzjugend Hamburg, haben erfolgreich am bundesweiten Projekt „Wildes Land Deutschland“ (Wi.L.D.) teilgenommen. Sie erreichten mit 129 Aktionen und 1200 Punkten den 2. Platz. Erste wurde die NAJU Frankenberg mit 1375 und dritte die NAJU Wesel mit 590 Punkten. Insgesamt hatten Gruppen aus dreizehn Bundesländern an der Kampagne teilgenommen.

„Ein Jahr lang hatten die „Eisvögel“ Aktionen zum Fledermaus- und allgemeinen Naturschutz durchgeführt und diese ins Internet gestellt“, berichtet Gruppenleiter Heinz Peper.

„Beispielsweise hatten sie ein Insektenhotel gebaut, Fledermauskästen aufgehängt, Birken aus Mooren entfernt und Bäume und Wildblumen gepflanzt.“ Jedes Mal, wenn sie eine



Stolze „Eisvögel“ bei der Ehrung vor Ort in Berlin [NABU]

bestimmte Punktzahl erreichten, gab es wertvolle Preise. Am 27. August wurden die Jugendlichen zum Abschluss-Event nach Berlin eingeladen und erhielten zusätzliche Preise, eine Slack-Line und einen Picknickrucksack sowie eine Urkunde. „Die Fahrt nach Berlin war echt cool!“, meinten die Jugendlichen und werden sich auch weiterhin in den Walddörfern in Hamburgs Nordosten für den Naturschutz einsetzen.

Die NAJU-Gruppe „Eisvögel“ trifft sich zweimal im Monat im Infohaus Duvenstedter Brook und hat schon weitere Arbeitseinsätze geplant. Alle Texte und Fotos der Aktionen der Gruppen können unter www.wild-will-dich.de angesehen werden. HEINZ PEPER

BINGO!-Lotterie unterstützt NABU-Arbeit in Wedel

Die BINGO!-Projektförderung Schleswig-Holstein hat im Rahmen ihres Programms zur Förderung des Ehrenamts mehrere kleinere Projekte der NABU-Ortsgruppe Wedel und an der Carl Zeiss Vogelstation finanziell unterstützt.

Wer in den letzten Wochen die Vogelbeobachtungsstation in der Wedeler Marsch besucht hat, dem ist mit Sicherheit das Insektenhotel links vom Eingangsbereich aufgefallen. Dieses wurde von einigen Ehrenamtlichen gebaut und von der Naturschutzjugend (NAJU) Wedel akribisch mit verschiedenen Naturmaterialien eingerichtet, um Wildbienen und anderen nützlichen Insekten ein neues Zuhause zu bieten. Weitere Teilprojekte konnten durch die Unterstützung der BINGO! – Ehrenamtsförderung erfolgreich abgeschlossen werden. So wurden Wasseruntersuchungskoffer und Stereolupen für die NABU-Ortsgruppe Wedel und die Carl Zeiss Vogelstation angeschafft, die bei diversen Naturgeburtsstagen und von der NAJU am European Birdwatch Anfang Oktober ausgiebig genutzt wurden.



Bereits im vergangenen Jahr wurden mehrere kleine Kiesinseln für Brut- und Rastvögel angelegt, die sich bei den gefiederten Gästen großer Beliebtheit erfreuen. Bei drei Arbeitseinsätzen haben sich insgesamt 40 bis 50 ehrenamtliche Helfer beteiligt, die über 30 Tonnen Kies und Geröll per Boot über das Wasser bewegt haben (s. NiH 3/10).

Für die Arbeit der Ortsgruppe Wedel wurde der Ortsgruppen-Flyer überarbeitet und gedruckt, und für Arbeitseinsätze und öffentliche Aktionen wurden spezielle Arbeitswesten angeschafft. Der NABU Hamburg bedankt sich recht herzlich für die Förderung dieser Projekte bei der BINGO! – Projektförderung Schleswig-Holstein.

Die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch wird seit über 25 Jahren von Ehrenamtlichen der NABU-Ortsgruppe Wedel betreut. Die ehrenamtlichen NABU-Mitglieder arbeiten regelmäßig an Wochenenden in der Vogelstation und übernehmen eigenständig die Besucherinformation. Zudem legen sie häufig praktisch Hand an, um das Schutzgebiet für die Vogelwelt zu pflegen und zu optimieren. Durchschnittlich werden so 100 bis 120 Stunden im Monat ehrenamtlich geleistet. Wer in der Carl Zeiss Vogelstation mitarbeiten möchte oder sich in der NABU-Ortsgruppe Wedel engagieren will, ist herzlich willkommen.

M Kontakt: Marco Sommerfeld, Leiter der Carl Zeiss Vogelstation: (0160) 654 79 28. Uwe Helbing, Leiter der NABU-Ortsgruppe Wedel, Tel.: (04129) 955 49 11



Das fertige Insektenhotel [M. Sommerfeld]



Interessiert bei der Sache [M. Sommerfeld]

Hanse-Umweltpreis 2010: Ausgezeichnete Projekte!

Die Stadtteilschule Am Heidberg in Langenhorn gewinnt den Hanse-Umweltpreis 2010. Die Anne-Frank-Schule erreicht den 2. Platz. Die Naturforschergruppe „Die Eisevögel“ ist verdienter Dritter. Einen Sonderpreis erhält Horst Bertram vom Botanischen Verein. Die Entscheidung fiel denkbar knapp aus.

„Die Qualität der Bewerbungen war noch nie so gut wie in diesem Jahr“, sagte Schirmherrin Dagmar Berghoff. Insgesamt hatten 29 Personen, Schulen und andere Institutionen 31 Projekte eingereicht – ein Rekord in der nunmehr 16-jährigen Geschichte des Preises. „Dementsprechend fiel uns die Wahl äußerst schwer. Manchmal lagen die Projekte nur millimeterweit auseinander. Aber es konnten eben nur drei gewinnen.“ Für NABU-Chef Alexander Porschke verdeutlicht die rege Teilnahme, dass Umweltschutz in Hamburg eine sehr große Bedeutung hat: „Die eingereichten Projekte sind ein Spiegelbild dessen, was schon alles im Umweltschutz in unserer Stadt läuft. Im Umwelthauptstadtjahr 2011 wollen wir daran anknüpfen und noch mehr Menschen motivieren, sich für unsere Natur zu engagieren.“ Klaus Denart, Inhaber der Firma Globetrotter Ausrüstung, die den Preis stiftet, betont: „Wir sehen es als äußerst wichtig an, dass sich insbesondere junge Menschen mit dem Umweltschutz auseinandersetzen und dafür engagieren. Damit werden die Grundlagen für eine umweltgerechte Zukunft gelegt. Ich freue mich daher umso mehr, dass sich in diesem Jahr so viele Schulen, Kinder- und Jugendgruppen beworben haben.“ Spontan erhöhte

er das Preisgeld des 2. und 3. Platzes auf 2.000,- bzw. 1.000,- Euro, und damit auf insgesamt 6.000,- Euro in diesem Jahr.

Die diesjährige Gewinnerin, die Klasse 5a der Stadtteilschule Am Heidberg, hat ein Insektenhotel mit Florfliegenkästen, Nisthölzern, Lehmflächen, einem Wildbienen-Beobachtungskasten und vielem mehr gebaut. „Das ist ein Insektenhotel der Luxusklasse“, zeigte sich Berghoff beeindruckt. Doch damit nicht genug. Die Schüler pflegen und gestalten den Schulgarten und schaffen Biotope, wie eine Totholzhecke, eine Wildblumenwiese oder gar eine Sanddüne. Mit dem Preisgeld von 3.000,- Euro wollen sie unter anderem weitere Pflanzen für die verschiedenen Biotope anschaffen und Ansitze für Greifvögel und Eulen und Nistkästen bauen. Die Zweitplatzierte, die Anne-Frank-Schule, kultiviert schon seit 15 Jahren einen Teil des Schulgelän-

Kinder der Stadtteilschule Am Heidberg rühren Lehm an, um damit einzelne Elemente des Insektenhotels zu füllen. Darin bohren spezielle Insekten ihre Niströhren.

[Martina Gottschalk, Schule Am Heidberg]



schaft für die Drosselbek. Bei zahlreichen Arbeitseinsätzen haben die Jugendlichen neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen. Einen ideellen Sonderpreis, einen auffliegenden Storch in Bronze, vergab die Jury an den 2. Vorsitzenden des Botanischen Vereins, Horst Bertram. Er setzt sich seit Jahrzehnten in der Hansestadt mit großer Beharrlichkeit für den Naturschutz ein. Sein Engagement reicht von der Umweltbildungsarbeit über wissenschaftliche Tätigkeiten, Pflegearbeiten und Betreuung von Naturschutzgebieten, der Mitgliedschaft in Gremien, der kritischen Auseinandersetzung mit der Umweltpolitik bis hin



Schulgarten der Anne-Frank-Schule [F. Bernhardt]



Platz 3 für die „Eisevögel“, aktiv bei jeder Witterung [H. Peper]



Ein Sonderpreis ging an Horst Bertram (im Bild vorne links) [B. Quellmalz]

des, züchtet zusammen mit dem Gärtnerhof Am Stüffel Tomaten und produziert Apfelsaft. Außerdem hat sie Lebensraum für Frösche, Kröten und Molche geschaffen und neben Hochbeeten und einer Kräuterspirale auch eine Obstwiese angelegt. Die drittplatzierte Naturforschergruppe „Die Eisevögel“ der NAJU Hamburg setzt sich seit 10 Jahren im Duvenstedter Brook für seltene Moorpflanzen und -tiere wie Kreuzotter, Waldeidechse und Moorfrosch ein. Außerdem übernahm die Gruppe im Wohldorfer Wald die Bachpaten-

zu seinem Einsatz bei Bauvorhaben sowie Eingriffen in Natur und Landschaft. Horst Bertram initiierte und gründete 1992 die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg, in der er im Rahmen der Verbandsbeteiligung maßgebliche Beiträge für Stellungnahmen und Naturschutzpositionen leistet. Die Jury meint: Ausgezeichnet! BQ

N Alle Preisträger und Teilnehmer/innen sowie die Bewerbungsunterlagen für 2011 unter www.NABU-Hamburg.de/hanseumweltpreis

15 Jahre Nistkastenbetreuung in der Elbtalaue

Trauerschnäpper, Hornissen, Fledermäuse – Hilke Fuhrmann hat bei mehr als 1500 Nistkastenkontrollen so manche Überraschung erlebt – Zeit für eine Bilanz.

Von 1995 bis 2009 hat Frau Hilke Fuhrmann das Schutzprogramm für Höhlenbrüter des NABU Hamburg in mehreren Gebieten in der Elbtalaue betreut. Anfang 2010 hat sie ihre umfangreichen Unterlagen zu den Brutvogelerfassungen und die Verantwortung für das Projekt in andere Hände weitergegeben. Anlass genug, nach 15 Jahren eine kurze Bilanz zu ziehen:

Das Projekt wurde 1994 gestartet, um Höhlenbrütern unter den Vögeln in den strukturalarmen Kiefernwäldern am Höhbeck und Umgebung, in denen natürliche Bruthöhlen weitgehend fehlen, Nistmöglichkeiten zu bieten. Singende Trauerschnäpper-Männchen, die im Frühjahr weder Weibchen noch Brutplatz fanden, hatten uns seinerzeit auf das Problem aufmerksam gemacht. Daher wurden in vier Gebieten insgesamt 118 Nistkästen aus Holzbeton mit unterschiedlich großen Einfluglöchern angebracht.

In den letzten 15 Jahren hat Hilke Fuhrmann (auch mit der Unterstützung ihres Mannes Wilfried) weit über 1500 Nistkastenkontrollen durchgeführt und dabei allein für den Trauerschnäpper 125 erfolgreiche Bruten feststellen können. Die besten Ergebnisse wurden in den Laascher Moorkuhlen erzielt, wo mehr als 80 Prozent der Trauerschnäpperbruten nachgewiesen wurden. Insgesamt wurden die Kästen am häufigsten von der Kohlmeise, gefolgt vom Feldsperling, angenommen. Blaumeise und Kleiber wurden in deutlich geringerer Zahl, aber ebenfalls regelmäßig nachgewiesen.

Die Kontrollen wurden zur Brutzeit im Zeitraum Mai/Juni eines jeden Jahres vorgenommen – vorausgesetzt es wurden dadurch keine



Hilke Fuhrmann bei der Nistkastenkontrolle

Kranichpaare bei ihrem Brutgeschäft gestört. Die Erfassung der Kastenbelegung zur Brutzeit ist insofern vorteilhaft als eine genaue Artbestimmung der ausgeflogenen „Mieter“ im Herbst allein anhand der Nester meist nicht mehr möglich ist. Das gilt insbesondere für die Meisenarten.

„Die Kastenkontrolle war immer meine Belohnung für die herbstliche Reinigung“, sagt Hilke Fuhrmann. Denn neben der Freude über so manchen Bruterfolg gab es immer wieder auch Überraschungen: Besondere Highlights waren neben den zahlreichen Trauerschnäpper-Bruten im Gebiet Meetschower Moorkuhlen vor allem seltene Brutereignisse von Wendehals, Gartenrotschwanz, Tannen- und Haubenmeisen. Hornissen und Wespen waren ebenfalls keine seltenen „Mieter“. Regelmäßig befanden sich auch Fledermäuse in den Vogelkästen – einmal sogar eine Wochenstube des Braunen Langohrs. Ein anderes Mal wurde ein beringter Abendsegler gefunden und der Fund gemeldet. Aufgrund dieser Feststellungen hat der NABU im Jahr 2008 weitere Fledermauskästen angebracht, die inzwischen schon gut angenommen wurden (s. Bericht NiH 1/09).



Das Trauerschnäpper-Weibchen lässt sich nicht beim Brutgeschäft stören. [Fotos: O. Schuhmacher]

Weniger erfreulich war die Tatsache, dass in den 15 Jahren rund 25 Kästen „verschwunden“ sind. Es bleibt die Hoffnung, dass sie an anderer Stelle ihrem Zwecke dienen.

Leider ist es Frau Fuhrmann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich, die Kontrolle der verbliebenen 93 Kästen weiterzuführen. Mechthild Fähnders, Leiterin der Fachgruppe Ornithologie, wird diese Aufgabe nun gemeinsam mit Oliver Schuhmacher, dem Gebietsreferenten vor Ort, übernehmen. Der NABU Hamburg bedankt sich herzlich bei Hilke Fuhrmann für den langjährigen Einsatz und die gute Dokumentation des Nistkastenprogramms.

OLIVER SCHUHMACHER

Neine ausführlichere Darstellung des Schutzprogramms für Höhlenbrüter findet sich in der 2007 vom NABU Hamburg herausgegebenen Publikation „Naturschutz in der Elbtalaue“, das über die NABU-Geschäftsstelle bezogen werden kann. (176 S. mit rd. 200 z. T. farbigen Abb., 14,80 Euro)



ANZEIGEN

Drucken · Kopieren · Scannen · Faxen · Büromöbel
Dokumentenmanagement · Output-Analyse

SHARP | LEXMARK | RISO | brother | OKI | UTAX

Wir sind seit über 25 Jahren kompetenter Ansprechpartner für Planung, Beschaffung und Durchführung rund ums Büro und arbeiten ausschließlich mit namhaften Herstellern zusammen.

Diringer Jakobowski Büro-Dialog-Systeme
Diringer Jakobowski & Co. GmbH

Klaus-Groth-Straße 92 · 20535 Hamburg
Tel.: 040 / 251 940 - 0 · Fax: 040 / 251 940 - 40
info@diringer-jakubowski.de
www.diringer-jakubowski.de

Full Service im Bereich der Printmedien

- Offsetdruck
- Buchdruck
- Andruck-Service
- Verarbeitung
- Buchbinderische Weiterverarbeitung
- Veredelung
- Lettershop
- Lagerhaltung
- Versand

Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen,
Ihre Werbung

...und **Naturschutz in Hamburg**

MAXSIEMEN KG
DRUCKEREI UND VERLAG

Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg
Tel. (040) 675 621-0 · Telefax (040) 675 621-15
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

Dieter HAAS / Bernd SCHÜRENBERG (Hrsg.)
Stromtod von Vögeln



Grundlagen und Standards zum Vogelschutz an Freileitungen

Ökologie der Vögel – Sonderband 1/2008. 303 Seiten mit zahlreichen Fotos und Zeichnungen. ISSN 0173-0711. 22,80 Euro

Immer noch verenden jährlich weltweit tausende Vögel, insbesondere Großvögel wie Greifvögel, Eulen und Störche, an elektrischen Freileitungen. Ziel dieses Buches ist es, den Stromtod von Vögeln endlich zu beenden. Es enthält u. a. die Beiträge eines Kongresses der Bundesarbeitsgemeinschaft Stromtod im NABU von 2006 in Muhr am See. Die teils internationalen Arbeiten von insgesamt 18 Autoren dokumentieren den dringenden weltweiten Handlungsbedarf. Zugleich werden effektive Lösungen zum Vogelschutz an Freileitungen präsentiert. Weitere Beiträge handeln von gesetzlichen Vorgaben und internationalen Abkommen.

Das reich bebilderte Fachbuch schließt Wissenslücken und bietet Vogelschützern, Fachbehörden und Energieversorgungsunternehmen verlässliche Grundlagen zur Vermeidung des Stromtodes von Vögeln. SVEN BAUMUNG

Wilhelm und Dorothee EISENREICH
Der Tier- und Pflanzenführer für die ganze Familie

Reihe „Papa, was ist das?“
 BLV Buchverlag München. 256 S. mit zahlr. farb. Abb.; ISBN 978-3-8354-0612-4. 12,95 Euro

Es gibt ja eine ganze Reihe von allgemeinen Naturführern. Dieser richtet sich jedoch an Familien, die Ausflüge in die Natur machen, Tiere und Pflanzen beobachten und von ihren Kindern mit Fragen gelöchert werden. Die Merkmale, Vorkommen, Blütezeit bzw. Nahrung der häufigsten Arten in Wald und Wiese werden in einem Steckbrief kurz beschrieben. Darüber hinaus werden Besonderheiten erwähnt. Ein kindgerechter Text gibt den gefragten Eltern viele Antworten. Anschauliche Beschreibungen und kleine Geschichten können so leicht an die Kinder weitergegeben werden. Die qualitativ sehr guten Fotos, der Farbschlüssel bei den Pflanzen und die Symbole zu jeder Art sind sehr hilfreich bei der schnellen Suche und Bestimmung. Da nicht alle einheimischen Lebensräume abgedeckt werden, wäre die Einschränkung „Tier- und Pflanzenführ-



rer in Wald und Wiese“ nützlich. Wenn man dieses berücksichtigt, ist der Naturführer für Familien und andere Personen, die mit Kindern in der Natur unterwegs sind, empfehlenswert und auch vom Format her zum Mitnehmen geeignet.

HEINZ PEPER

Radeln und Wandern an der Unterelbe

Themenrouten & Radrundtouren in den Elbmarschen
 Maßstab 1: 50.000

Carl H. Brütt Verlag Hamburg
 ISBN 978-3-932095-31-3

7,80 Euro

Diese topographische Karte ist in einer aktualisierten Auflage erschienen. Sie reicht beiderseits der Unterelbe von Stade bis Wewelsfleth und von Himmelpforten bis Elmshorn. Sie ist für Wanderer und Radfahrer geeignet. So sind die Europäischen Fernwanderwege und einige Radrundtouren durch besonders reizvolle Landschaften eingezeichnet. Zahlreiche Piktogramme weisen auf Sehenswürdigkeiten entlang der Routen hin. Diese werden auf der Rückseite anschaulich mit Fotos beschrieben. Sehr hilfreich sind auch Öffnungszeiten und Kontaktadressen. Aufgrund des Wasserabweisenden Papiers und der Plastikhülle ist diese Wanderkarte auch bei regnerischem Wetter sehr geeignet.

HEINZ PEPER



Mit dem NABU durch den Winter

ANZEIGE



NABU-Regenschirm
 € 9,95



Fenster-Futtersäule für Samen
 € 9,99



Großer Meisenknödel
 € 3,45



Futterhaus „Augsburg“
 € 4,99

Weitere Produkte zum Naturgenuss in den NABU-Zentren: Besuchen Sie uns!

Info-Zentrum in Eimsbüttel
 „Haus der Zukunft“
 Osterstr. 58, 20259 Hamburg
 Tel.: (040) 69 70 89 26
 Geöffnet Mo – Do 14-17 Uhr

Naturschutz-Informationshaus
 Duvenstedter Brook
 Duvenstedter Triftweg 140
 22397 Hamburg
 Tel./Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten Feb./März/Nov.:
 Sa 12-16, So u. feiertags 10-16 Uhr
 April-Oktober:
 Di-Fr 14-17 Uhr, Sa 12-18 Uhr,
 So u. feiertags 10-18 Uhr

Carl Zeiss Vogelstation
 in der Wedeler Marsch am Elbdeich
 westlich von Wedel / Fährmannssand
 Öffnungszeiten:
 Mi, Do, Sa, So und feiertags 10-16 Uhr

Infopunkt Wandse
 Sylter Weg 2, 22047 HH
 Tel.: (040) 66 99 28 0
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 14-17 Uhr

**20x***Weites Sehfeld, großer Überblick.***75x***Maximalzoom mit hoher
Detailerkennbarkeit.*

Visionen leben

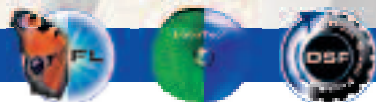



reddot design award
winner 2010

Victory DiaScope 65 T* FL und Victory DiaScope 85 T* FL
mit Gerade- oder Schrägeinblick erhältlich.

Naturbeobachtung in Perfektion

Tiefer in die Natur zoomen und mehr Details ans Licht bringen. Die neuen Victory DiaScope Spektive von Carl Zeiss begeistern mit unübertroffener Helligkeit und Bildbrillanz dank des einzigartigen FL-Konzepts. Der innovative Dual Speed Focus (DSF) ermöglicht die besonders schnelle, präzise Grob- und Feinokkussierung an nur einem Fokussierad. In Verbindung mit dem neuen Vario-Okular führt das neue Victory DiaScope näher denn je an jedes Detail heran und erweitert das Erlebnisspektrum des anspruchsvollen Naturbeobachters.



Neu: Victory DiaScope



IHRE PRÄMIE für tolle Erlebnisse in der Natur!

Werben Sie ein Mitglied für den NABU Hamburg!
 Jedes neue Mitglied ist eine Stimme für die Natur mehr!
 Als Dankeschön für Ihre erfolgreiche Vermittlung eines neuen Einzelmitgliedes erhalten Sie einen Gutschein von Globetrotter Ausrüstung im Wert von 10 €, für die Werbung einer Familienmitgliedschaft im Wert von 20 €*! Der Gutschein gilt beim Einkauf wie Bargeld.
 Damit sichern Sie sich Ihr persönliches Naturerlebnis!

* Die Prämien werden nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert, sondern von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet!

SUMPFOHREULE - FOTO: WILLI ROLFES

UNSER DANKESCHÖN für Ihre Vermittlung!

Kaufen Sie mit dem Gutschein aus über 25.000 Artikeln des Globetrotter-Sortiments günstiger ein, zum Beispiel:

Hanwag
Grünten Men
189,95 €



Meru
Seatbag
49,95 €



Walkstool
Comfort 55
74,95 €



10 € GUTSCHEIN



20 € GUTSCHEIN



Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Ja, ich möchte der Natur helfen und Mitglied werden

im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

- als Einzelperson (48,- Euro Jahresbeitrag)
- als Familie (55,- Euro Jahresbeitrag)
- als Unternehmen (600,- Euro Jahresbeitrag)

Zusätzlich spende ich
jährlich einen Betrag
von €

**Jedes Neumitglied
erhält kostenlos
den neuen BLV
„Naturführer“**



Name, Vorname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum Beruf

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

„Mitglieder werben Mitglieder“: Ein NABU-Mitglied hat Sie geworben? Dann bitte hier den Namen angeben.

Bei Familienmitgliedschaften
bitte hier die Angehörigen eintragen
(Name, Vorname, Geburtsdatum):

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag vom Konto

BLZ, Kontonummer

Name der Bank

Kontoinhaber abgebucht wird.

Datum, Unterschrift